Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 34. Bromberg, Freitag den 12. Februar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Entstehung des polnischen Staates.

Sie war ein Wunder vor den Augen der Welt. Drei mächtige Reiche mußten in Trümmer gehen, damit der Weiße Adler von neuem seine Schwingen erheben konnte, die ihm am 14./25. November 1794 durch die Thronentsagung des letzten Königs von Polen, am 3. Januar und am 24. Oktober 1795 durch den dritten Teilungsvertrag gebrochen waren. Die kurze Herrlichkeit der napoleonischen Zeit blieb eine Episode in dem langen Zeitraum von 125 Jahren, in dem der Name eines Königreichs Polen nur als integrierender Bestandteil des russischen Zarenreiches auf der Staatenkarte Europas zu lesen war. Die Aufstände von 1830 und 1863 konnten dieses Geschick nicht verrücken. Die einzige Hoffnung setzte man auf einen europäischen Krieg, der alle drei Okkupationsmächte erfaßte, und in dem alle drei das Spiel verlieren mußten. In dieser Erkenntnis sprach Polens größter Dichter, Adam Mickiewicz, die Gebetsworte: „Um den allgemeinen Krieg bitten wir dich, o Herr, für die Freiheit der Völker!“ Die Hoffnung auf eine Auferstehung war undenkbar ohne den Glauben an ein Wunder. Aber das Wunder hat sich vor unseren Augen erfüllt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es den Polen im ehemals preußischen Teilgebiet weitaus am besten geht. Sie erfreuten sich zwar in den letzten Jahrzehnten nicht mehr der kulturellen und kommunalen Selbstverwaltung, die in Galizien bestand; aber sie lebten in einem Rechtsstaat, und selbst die unglücklichen und zur Erfolglosigkeit verdammten Ausnahmegesetze der letzten Jahrzehnte vor dem Weltkrieg konnten nicht verhindern, daß das polnische Volk in Preußen-Deutschland seiner nationalen Idee erhalten blieb, und daß sein wirtschaftliches und kulturelles Niveau weit über das der anderen Teilgebiete hinausgehoben wurde. Als am Ende des Weltkrieges die Errichtung eines polnischen Staates akut wurde, kamen nur zwei Lösungen für diese Neubildung in Betracht: Die russische, die aus panslawistischen Motiven entsprang, und die österreichische, die alle von Polen besetzten Gebiete in einem trialistisch reformierten Habsburger Reich zusammenfassen wollte. Beide Lösungen, deren Gegensatz noch heute den vielleicht größten Riß in der polnischen Politik darstellt, sind an der Macht der sich weit günstiger gestaltenden Tatsachen gescheitert. Polen wurde als völlig souveräner Staat mit einem Gebiet, das weit über die ethnographischen Grenzen hinausgeht, in das Völkerkonzert aufgenommen.

Die Kaiserproklamation vom 5. November 1916 legte zwar den Grundstein zum neuen polnischen Staat, aber das Richtfest konnte erst später gefeiert werden. Am 11. November 1918 brach im Zusammenhang mit der Revolution in Deutschland und Österreich-Ungarn der Aufstand im Generalgouvernement Warschau aus, der die staatliche Macht über ein wenigstens in Umrissen bekanntes Staatsgebiet dem Regentschaftsrat in die Hände spielte, der sie am 14. November dem inzwischen aus der Magdeburger Festung heimgekehrten Piłsudski mit diktatorischen Befugnissen übergab. Mit diesem Zeitpunkt entstand de facto die polnische Souveränität und wir müssen daher den 11. November 1918 als die Geburtsstunde des polnischen Staates betrachten, der auf der Kaiserproklamation vom 5. November 1916 basierte und dessen erste Anerkennung von dem noch im November 1918 ernannten deutschen Gesandten, Graf Harry Keßler, ausgesprochen wurde.

Die Anerkennung des unter der Leitung des russisch-orientierten Roman Dmowski stehenden polnischen Nationalkomitees in Paris ist kein Akt, der einer Staatsgründung gleichkommt. Roman Dmowski war ein König ohne Land der in den heimatlichen Breiten keine faktische Gewalt ausübte. Daß später die Warschauer Regierung, um die Gunst der Ententeländer zu gewinnen, mit den Männern des National-Komitees ein Abkommen schloß und neben den Staatschef Piłsudski den Ministerpräsidenten Paderewski stellte, kann an dieser Tatsache nichts ändern.

Am 17. Oktober 1919 hat allerdings die zweite Kammer des Obersten Gerichtshofes in Warschau ein Urteil gefällt, in dem behauptet wird, „daß ein polnischer Staat, der mit dem jetzigen Völkerrecht identisch sei, auch vor 1918 bestanden habe“. Das Oberste Gericht nimmt dabei an, daß das 1807 durch Napoleon geschaffene Königreich Polen, das 1815 Rußland zugeteilt wurde, als ein durch unauflösliche Personalunion mit dem russischen Kaiserreich verbundener Staat anzusehen sei. Diese Deduktion ist unrichtig, weil diese Staatstheorie nur in einer vom Zaren verliehenen Verfassung, die kein Teil der Wiener Kongreßakte war, dem polnischen Volk verliehen, am 14./26. Februar 1832 aber von Nikolaus I. aufgehoben und durch das organische Statut ersetzt wurde, das die Einverleibung des Königreiches Polen in das Zarentum ausspricht.

Die Entstehung des polnischen Staates, von der wir soeben nur einige historischen Daten mitgeteilt haben, wird ausführlich in einer völkerrechtlich-politischen Untersuchung geschildert die Dr. Paul Roth soeben im Verlag von Otto Liebmann, Berlin, der öffentlichen Besprechung zugänglich gemacht hat. Das außerordentlich klar geschriebene und mit Material reichhaltig ausgestaltete Werk enthält eine solche Fülle von interessanten Einzelheiten, daß wir sie im Rahmen eines Artikels nicht einmal anzudeuten vermögen. Besonders wertvoll sind die z. T. in deutscher Sprache unbekannten Dokumente, welche die Vorgänge bei der Staatsgründung anschaulich machen. Das politisch Beachtenswerteste ist die Denkschrift, die Roman Dmowski am 8. Oktober 1918 dem Präsidenten Wilson vorgelegt hat, und in der er die Ansprüche Polens auf die drei Teilgebiete, darüber hinaus auch auf Ostpreußen und Teile Pommerns, begründet.

Die polnische Regierungskrise vorläufig beigelegt.

Warschau, 11. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der für gestern angekündigte Rücktritt des Kriegsministers, Generals Żeligowski, ist nicht erfolgt. Die Regierung hat, der Forderung Żeligowskis nachgebend, den Gesetzentwurf über die Organisierung der höchsten Militärbehörden zurückgezogen. In einer Woche soll das noch von der vorigen Regierung eingebrachte Projekt neu geprüft und nach der Richtung hin abgeändert werden, daß Piłsudski der Eintritt in den aktiven Dienst der Armee ermöglicht wird. Die drohende Regierungskrise ist somit vorläufig als beigelegt zu betrachten. Die von einem Warschauer Blatt gebrachte Nachricht, daß Żeligowski erklärt hätte, er habe über seine Demissionsabsichten mit niemand gesprochen, entspricht nicht den Tatsachen. Żeligowski hat dem Ministerpräsidenten Skrzyński erklärt, daß er zurücktreten werde, falls der Gesetzentwurf über die höchsten Militärstellen in der eingebrachten Fassung nicht zurückgezogen werden sollte. Daraufhin faßte der Ministerrat den Beschluß, der Forderung Żeligowskis zu willfahren.

Heute Abend findet im Schloß Belvedere ein diplomatischer Tee statt. Bei dieser Gelegenheit soll sich der Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten über die Abänderungsvorschläge zu dem Gesetzentwurf schlüssig werden. Auch Marschall Piłsudski hat eine Einladung zu diesem Abend erhalten, er soll jedoch abgelehnt haben, zu erscheinen.

*

Barlicki — der Nachfolger Moraczewskis.

Unter dem Vorsitz Barlickis trat gestern der sozialistische Sejmklub zu einer Sitzung zusammen. Als Hauptredner traten die Abg. [illegible] und [illegible]iałkowski auf. Es wurden allerlei Forderungen aufgestellt, die erfüllt werden müßten, wenn die Koalitionsregierung ihrer Aufgabe gewachsen sein will. Im Besonderen sollen Gelder zur Belebung der Bautätigkeit zur Verfügung gestellt; neue Steuern von Luxuswaren und Eisenbahnfahrkarten erster und zweiter Klasse eingeführt, die Vermögenssteuer eingetrieben, die Arbeitslosenunterstützung erhöht und die Unterschlagungen in den Staatsämtern energisch bekämpft werden. Die Postulate wurden angenommen, und sie werden den Gegenstand der Beratungen in dem in den nächsten Tagen zusammentretenden Parteirat bilden.

Zum Nachfolger Moraczewskis wurde der Abg. Norbert Barlicki für den Posten des Ministers für öffentliche Arbeiten bestimmt.

Hellmut von Gerlach in Warschau.

Warschau, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Pazifist Hellmut von Gerlach hielt gestern in der Gesellschaft der Völkerbundfreunde ein Referat über die Reaktion und die Demokratie in Deutschland. Er sagte, daß er **für die Verständigung der beiden Nachbarvölker** tätig sein wolle. Er schilderte die Entwickelung in Deutschland seit der Revolution im Jahre 1918 und meinte, daß die deutsche Sozialdemokratie, die damals die Macht an sich gerissen hatte, aus Furcht vor der bolschewistischen Gefahr, die die gesamte Industrie mit dem Ruin bedrohte, die Verständigung mit den bürgerlichen Parteien gesucht habe, was zur Folge hatte, daß die Kräfte der Reaktion unangetastet blieben. Während der Inflationszeit und während der durch die Ruhrokkupation hervorgerufenen Krise verstand es die Reaktion, die allgemeine Unzufriedenheit zwecks Diskreditierung der republikanischen Idee auszunützen. Bestand auch im Jahre 1923 eine große monarchistische Gefahr, so sei diese Gefahr heute bedeutend verringert. Jede Staatsumwälzung würde auf den Widerstand der republikanischen Reichsbanner-Organisation stoßen, die drei Millionen männliche, hauptsächlich militärisch ausgebildete Mitglieder zählt. Das Proletariat, das 60 Prozent der Bevölkerung, sowie einen bedeutenden Teil der unteren Beamten umfaßt, stehe rücksichtslos auf dem Boden der Republik. Die Monarchie in Deutschland wäre seiner Ansicht nach eine Gefahr für den europäischen Frieden. Auf eine Anfrage, ob die Revancheidee nicht nur auf der Rechten, sondern auch auf der Linken Anhänger habe, gab Gerlach eine ausweichende Antwort. An die Revision der Grenzen auf friedlichem Wege evtl. durch Vermittelung des Völkerbundes denken in Deutschland alle. Gegen Träume könne man doch nichts einwenden.

Was jedoch einen künftigen Krieg anbelangt, so sei selbst der größte Teil der Monarchisten der Überzeugung, daß dieser wegen des Mangels an den wichtigsten technischen und kriegerischen Mitteln, wie Tanks, Panzerschiffen, Unterseebooten, Flugzeugen ein Wahnsinn wäre.

Die Grenzfragen sind nach Gerlach eine Angelegenheit zweiter Ordnung. Bedeutend wichtiger wären die Bestrebungen zur Stärkung des Geistes der Verständigung, bei welchem der Krieg unmöglich ist. Weiter teilte Gerlach mit, daß er über dieses Thema schon in Paris, Brüssel usw. gesprochen hat. Er gehe von der Überzeugung aus, daß doch „alles einmal anfangen müsse“. Es sei die höchste Zeit, daß eine gegenseitige Verständigung zwischen den Völkern eintrete. Redner gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß man auf dem Wege der pazifistischen Erziehung der Jugend die Wiedergeburt des Deutschen Reiches im pazifistischen Sinne erreichen könne. Dann wird das Ideal Goethes erfüllt sein, daß der „Deutsche ein guter Europäer werden möchte“.

Die zahlreichen Anwesenden spendeten dem Redner stürmischen Beifall. An der Versammlung nahmen zahlreiche polnische Intellektuelle teil. Man sah unter den Zuhörern den Senator Buzek, den Generalsuperintendenten Bursche, den Minister Grabowski, den Senator Posner, den Minister Targowski u. a. m.

*

Die nationaldemokratische **„Gazeta Poranna“** widmet in ihrer Besprechung des Gerlach-Vortrages der pazifistischen Bewegung in Deutschland einen großen Artikel und sagt, daß Gerlachs Wochenschrift „Die Welt am Montag“ heute nicht einmal in Berlin gelesen werde. Gerlach hätte in Deutschland jegliche Bedeutung verloren, niemand liest mehr seine Zeitschrift, niemand zitiert sie auch.

Aus anderen Gründen wie die „Gazeta Poranna“ können auch wir Deutsche in Polen dem Besuche des Herrn von Gerlach in Warschau keine Begeisterung entgegenbringen. Wenn jemand als Verständigungsapostel auf polnischem Missionsgebiet unmöglich erscheint, so ist es dieser Mann. Wir brauchen die Gründe für unsere ablehnende Haltung (die sich nicht etwa gegen den Pazifismus als solchen richtet!) unseren Lesern nicht erst klar zu legen, das ist schon bezeichnend genug! Der Gedanke einer deutsch-polnischen Verständigung erscheint uns so wertvoll, daß sich die Besten unserer Nation darum bemühen sollten, Männer, die es nicht nötig haben, von der eigenen Zerrissenheit zu reden, um sich im fremden Lande populär zu machen, und die gleichzeitig der polnischen Nation jene Achtung entgegenbringen, die sie verdient.

Die polnische Lehrerpragmatik.

Warschau, 11. Februar. In der letzten Sitzung des Sejm am Dienstag wurde der Gesetzentwurf über die Lehrerpragmatik in dritter Lesung angenommen. Der Abstimmung ging eine erschöpfende Diskussion voran, in welcher u. a. gefordert wurde, den Abschnitt zu streichen, in dem es heißt, daß von den Lehrern eine korrekte Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift verlangt wird. Ferner wurde die Streichung der Bestimmung über eine makellose Vergangenheit derjenigen, die zu Lehrern ernannt werden sollen, verlangt. Diese Forderungen wurden abgelehnt, dagegen kamen einige Abänderungsanträge durch, darunter ein Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß Mittelschullehrer den Professorentitel führen dürfen.

Stresemann über Südtirol.

Der Wortlaut der Rede.

In Ergänzung des mitgeteilten PAT-Berichts über die Antwort des deutschen Außenministers an Mussolini geben wir die Reichstagsrede Stresemanns in breiterem Auszug wieder. Der Minister führte aus:

Die Ausführungen, die der italienische Ministerpräsident in der Sonnabendsitzung der italienischen Kammer gemacht hat, greifen tief ein in das Verhältnis Italiens zu Deutschland. Sie rollen darüber hinaus die Gesamtlage auf, die mit dem Abschluß der Verträge von Locarno und mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Verbindung stehen. Der rhetorische Ausdruck des Herrn Mussolini gäbe Veranlassung, ihm in derselben Weise zu antworten. Die deutsche Regierung muß es aber ablehnen, in einem derartigen Ton, der vulgär mehr auf Massenversammlung als auf eine Aussprache mit anderen Nationen berechnet ist, hier zu antworten. (Sehr richtig!) Wir werden unsererseits ausgehen von dem Tatbestand und von da aus zu den Darlegungen des italienischen Ministerpräsidenten sachlich Stellung nehmen.

Südtirol ist bei den Friedensverträgen Italien zugesprochen worden; daraus ergeben sich politische Konsequenzen, die wir stets respektiert haben und respektieren werden. Die Hoheitsfrage, die Souveränität Italiens über Südtirol steht ohne allen Zweifel da, aber diese unbestrittene Souveränität Italiens erschöpft nicht die Gesamtsituation, auch nicht vom italienischen Gesichtspunkt aus gesehen. Gerade bei der Schließung der Friedensverträge und bei ihrer Begründung haben wir wiederholt das Wort gehört, daß es nicht bloß ein internationales Recht, sondern auch eine internationale Moral gibt. Wiederholt ist von der österreichischen Regierung wie auch von der Bevölkerung bei den Friedensverhandlungen in Paris Protest gegen die Einverleibung von Südtirol erhoben worden. Aber die alliierten und assoziierten Mächte haben in ihrer Antwort an die österreichische Regierung erklärt, daß die Grenze nicht geändert werden könne, aber gleichzeitig haben die alliierten und assoziierten Nationen hinzugefügt, und ist von der italienischen im römischen Parlament erklärt worden, die italienische Regierung beabsichtige gegenüber ihren neuen Untertanen der deutschen Nationalität in bezug auf ihre Sprache, ihre Kultur und ihre wirtschaftlichen Interessen

in weitem Maße liberale Politik

zu befolgen. (Hört! hört!) Am 18. September 1919 erließ der italienische kommandierende General eine Proklamation, daß der italienischen Regierung eine Unterdrückung anderer Sprachen fernliege. (Hört! hört!) Es könnten Schulen der betreffenden Sprache eingerichtet werden, die deutschen Gemeinden würden deutsche Volksschulen besitzen, die konfessionellen Schulen würden Freiheit

genießen, die deutsche Unterrichtssprache würde frei sein, wenn nur die Lehrbücher und die Schulpläne nicht gegen die Interessen Italiens verstießen. Man könne darauf vertrauen, daß alles, was Kultur und Sprache anlange, sorgfältig und liebevoll geregelt werden wird. Das waren die ersten Erklärungen, die der Bevölkerung von Südtirol abgegeben wurden. Diese Erklärungen, die damals zuerst von dem kommandierenden General abgegeben wurden, sind wiederholt worden durch den Ministerpräsidenten Tittoni und den König selbst. Das war der Standpunkt der Versprechungen beim Friedensschluß von 1919. Seitdem ist man im Zusammenhang mit der inneren politischen Entwicklung von Italien in Südtirol einen anderen Weg gegangen. Ein Senator hat ein Entnationalisierungsprogramm aufgestellt, das auch durchgeführt ist durch Auflösung aller Vereine, die nicht Sektionen von italienischen Vereinen sind, durch Beschlagnahmen, durch den Versuch der Italienisierung aller germanisierten Familiennamen, vor allen Dingen durch Maßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens.

Über

die bewußte Entdeutschung von Südtirol

besteht kein Zweifel. Über diese nicht zu leugnende und auch von Mussolini nicht geleugnete Tatsache ist die Öffentlichkeit unterrichtet. Sie ist nur verwirkt worden durch unwahre und entstellte Einzelnachrichten, wie die von einem Verbot der Weihnachtsbäume und der geplanten Beseitigung des Waltherdenkmals in Bozen. Die deutsche Regierung hat diese falschen Nachrichten, denen sie vollkommen fernsteht, außerordentlich bedauert und die Presse zu größter Vorsicht ermahnt. Es ist auch die Vermutung geäußert worden, daß solche falschen Nachrichten absichtlich von Provokateuren verbreitet würden. Diese bedauerlichen falschen Nachrichten ändern aber nichts an dem Gesamttatbestand der Italienisierung Südtirols (Sehr wahr!).

In München ist in der Tat von wenigen Privatleuten eine Bewegung zum Boykott Italiens eingeleitet worden. Hinter dieser Bewegung stehen weder die bayerische Regierung, noch deutsche amtliche Stellen. Ich halte es durchaus unangebracht, wenn einige Dutzend Leute glauben, auf diese Weise deutsche Außenpolitik machen zu können. Diese reine Privatbewegung von unverantwortlichen Leuten hat den italienischen Ministerpräsidenten veranlaßt, dem deutschen Botschafter gegenüber zu erklären, daß er amtlich die Einfuhr deutscher Waren verbieten und zum Boykott Deutschlands auffordern würde, wenn derartige Bestrebungen nicht aufhören. (Rufe: Unerhört!) Ich halte es für

ein unmögliches Vorgehen,

die von der Regierung gemißbilligte Bewegung unverantwortlicher Kreise mit dem Bruch internationaler handelspolitischer Abmachungen beantworten zu wollen. **Auf solcher Basis ist ein internationales Zusammenleben nicht möglich.** (Beifall.)

Italien hat den Versuch gemacht, bei den Verhandlungen über den Locarnovertrag auch eine Sicherung für die Brennergrenze durch internationale Abmachungen zu erreichen. Auch an uns ist im Laufe der Verhandlungen die Frage gekommen, wie sich Deutschland zu einer etwaigen Einbeziehung der Brennergrenze stellen würde. Unsere Antwort war selbstverständlich die, daß wir für eine solche Frage nicht die richtige Adresse sind. Österreich, nicht wir, grenzt an Italien. **Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Völker und haben nur den Wunsch, daß unseren und Österreichs Wünschen, die auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker beruhen, nicht in die Ewigkeit hinein die Hindernisse entgegengestellt werden, die wir seit 1919 erfahren haben.** Wir können uns auch nicht der Meinung anschließen, daß es zweierlei Grenzen in Europa gibt, solche, die vertraglich garantiert und solche, die labil sind. Das, was hier der deutschen Politik an Expansionsbestrebungen unterstellt wird, ist vollkommener Unsinn. Die deutsche Öffentlichkeit hat in den letzten Jahren Italien große Sympathie entgegengebracht.

Das hat sich erst geändert, als die Nachrichten über die Unterdrückung der deutschen Bevölkerung Südtirols sich immer mehr verstärkten. Wenn Herr Mussolini meint, diese veränderte Haltung der deutschen Presse sei auf einen Befehl der deutschen Regierung zurückzuführen, so vergißt er, daß man in Berlin nicht wie in Rom die Freiheit der Presse willkürlich beschränken kann. (Sehr gut.) Wir können und wir würden auch der deutschen Presse nicht verbieten, Sympathie zu empfinden und einzutreten für ein Land und Volk, das seit vielen Jahrhunderten deutsch gewesen ist, und der deutschen Kulturgemeinschaft weiter angehört. Wenn aus der Unterdrückung eines Volkes die Gefahr einer Störung des Friedens entsteht, ist

der Appell an den Völkerbund gegeben.

(Lachen rechts und bei den Kommunisten.)

Das Reichskabinett hat gestern den Eintritt in den Völkerbund beschlossen und ist darin bestärkt worden durch die Mussolinirede. Diese Rede Mussolinis fordert nicht nur die Entdeutschung Südtirols, sondern sie ist in der ganzen Welt als eine **Kriegsdrohung** aufgefaßt worden gegen Deutschland und Österreich. **Solche Drohungen sind mit dem Geiste des Völkerbundes schlechthin unvereinbar, unvereinbar mit ihm ist der ganze Ton, die Überheblichkeit und Maßlosigkeit von Mussolinis Ausführungen, die kein Ausdruck innerer Kraft zu sein brauchen.** (Lebhafte Zustimmung.)

Was Mussolini über Walther von der Vogelweide sagte, verkennt das Wesen dieses deutschen Dichters; nicht seine Bedeutung in der Weltliteratur, sondern das Deutschtum Walthers von der Vogelweide zeugt davon, daß Bozen innerhalb der deutschen Kulturgemeinschaft liegt. (Lebhafter Beifall.) Mussolini wendet sich gegen die deutschen Touristen und spricht vom Mißbrauch italienischer Gastfreundschaft, droht aber gleichzeitig Repressalien an für einen etwaigen Reiseboykott Italiens durch Deutschland. Wenn die Zahl der deutschen Touristen in Italien zurückgeht, so dürfte das nicht die Folge deutscher Maßnahmen, sondern die Folge der Mussolinirede sein. (Lebhafte Zustimmung.)

Mussolini hat einst anders über Deutschland gesprochen. Noch 1920 rühmte er in einer Rede den Wert der deutschen Kultur und der deutschen Arbeit für den Wiederaufbau Europas. Mussolini hat für seine große Aktion die Landtagsrede des bayerischen Ministerpräsidenten Held genommen, ohne den Wortlaut dieser Rede erst abzuwarten. Ministerpräsident Held hat ganz klar nur von der kulturellen Freiheit der Deutschen Südtirols gesprochen. Mir erscheint es allerdings wünschenswert, daß auswärtige Politik nur von den Reichsstellen und im Reichstag gemacht wird. (Lebhafter Beifall links.) Man sollte nicht durch Interpellationen die Ministerpräsidenten der Länder in die Zwangslage bringen, über Außenpolitik zu sprechen. Die Verantwortung über die Außenpolitik trägt jedenfalls nur die Reichsregierung.

Wir lassen uns das Recht nicht nehmen, für die kulturellen Rechte der deutschen Minderheiten im Auslande einzutreten, wie wir auch die Rechte der in unseren Grenzen wohnenden nationalen Minderheiten wahren wollen. (Beifall.) Wir werden im Völkerbund für die nationalen Minderheiten eintreten. Wir haben keine Gegensätze zum italienischen Volk und wollen mit ihm in Frieden leben; aber zur Grundlage des Friedens gehört auch jene Selbstachtung, ohne die ein Volk vor sich selbst nicht bestehen kann. Äußere Machtlosigkeit ist nicht gleichbedeutend mit dem Verlust innerer Kraft. In diesem Gefühl weise ich die gegen Deutschland gerichteten Drohungen mit aller Entschiedenheit zurück.“ (Lebhafter Beifall.)

Nach der Rede Stresemanns verlas Abg. Scholz (Deutsche Volksp.) namens der Regierungsparteien eine nach Inhalt und Form würdige Erklärung. Die darauf folgenden Reden der anderen Parteivertreter fanden nur noch in beschränktem Maße die Aufmerksamkeit des Hauses. Den Abschluß bildete eine knappe aber kernige Erklärung des Präsidenten Loebe, daß das deutsche Volk sich das Recht, für die **deutschen Minderheiten unter fremder Staatshoheit eine gerechte Behandlung** zu beanspruchen, am allerwenigsten durch beleidigende Angriffe und maßlose Drohungen beschränken lassen werde.

Einst und jetzt.

Ein nach Südtirol entsandter Korrespondent der „Münch. Neuest. Nachr.“ wirft die Frage auf:

„Wie stand es zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Welschtirol mit den völkischen Belangen der Italiener?“

Worauf als Antwort folgende Feststellung erfolgt:

In diesem ganzen Gebiet war das Italienische die ausschließliche Amts-, Gerichts-, Unterrichts- und Kirchensprache. Behörden und Gerichte waren nicht einmal verpflichtet, deutsche Eingaben anzunehmen. Die Erledigungen erfolgten in italienischer Sprache. Im autonomen Tiroler Landtag spielten die italienischen Abgeordneten aus dem Trentino eine hervorragende Rolle. Den Italienern stand sogar eine Vizepräsidentenstelle im alten Landtage zur Verfügung, sie hatten ihre Vertretung im Landesausschuß, durften sich in den Landtagssitzungen ihrer Muttersprache bedienen, hatten Sitz und Stimme in allen Unterkommissionen. Die Gemeinde hatte in Welschtirol, wie überall in Österreich, volle Autonomie. Und trotz aller dieser Rechte blühte in Welschtirol **ein fessellofer Irredentismus,** von der alten österreichischen Regierung ruhig geduldet. Hält man dies heute den Italienern vor, so hört man wohl die Antwort: „Ja, Österreich war ein Nationalitätenstaat, wir aber sind ein Nationalstaat.“ Sagt man: „Wenn ihr ein Nationalstaat seid, warum nehmt ihr dann ein von Deutschen bewohntes Gebiet, dessen Einwohnerschaft gegen diese Annexion protestiert, an euch?“, so lautet die Antwort: „Ja, das war eine strategische Notwendigkeit.“ Dies ist, nebenbei gesagt, ein Unsinn; die Felsenmauern an der Klause von Salurn sind genau so gut eine strategische Grenze wie der Brennerpaß! Wahr aber ist, was mir der politische Sekretär der Faszistischen Partei in Bozen sagte, als ich meinte, im Zeitalter des Flugwesens und des chemischen Krieges käme es doch kaum auf strategische Grenzen an. Er antwortete: „Sie haben Recht. Dann müssen wir aber gerade unsere Stellungen möglichst weit vorrücken. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt.“

Es ist doch eine gute Sache um die Bekenntnisse des Faszismus.

*

Mussolinis Entschuldigung.

Mussolini bezeichnete in seiner Sonnabendrede im Zusammenhang mit seiner Bemerkung über die „verleumderische und verlogene deutsche Pressekampagne“ auch die Nachricht, daß die italienische Regierung der deutschen Botschaft wegen der Studentendemonstration ihre Entschuldigung ausgesprochen habe, als eine törichte Lüge.

Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ aus autoritativer Quelle feststellen kann, hat Mussolini unmittelbar nach der Demonstration durch zwei Beamte ihren Umfang sowie nähere Einzelheiten bei der Botschaft feststellen und kurz danach durch seinen Sekretär dem deutschen Botschafter sein Bedauern aussprechen lassen, womit sich der Botschafter auch zufrieden erklären konnte, da Akte, die nach diplomatischen Gepflogenheiten eine formelle Entschuldigung erfordert hätten, nicht vorgekommen seien.

*

Baldwin dementiert ein englisch-italienisches Geheimabkommen.

London, 9. Februar. Baldwin erklärte auf Anfrage im Unterhaus zu den Andeutungen über ein angebliches englisch-italienisches Geheimabkommen, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren. Das Schuldenreglement sei zustande gekommen, ohne daß Italien irgendwelche politischen oder wirtschaftlichen Konzessionen gemacht hätte. Der Ministerpräsident gab jedoch zu, daß man in Rapallo einen Interessenausgleich zwischen der englischen und der unruhigen italienischen Politik versucht habe, ohne jedoch zum Abschluß zu kommen.

*

Rücktritt des italienischen Botschafters in Berlin?

London, 11. Februar. PAT. „Daily Expreß“ meldet, daß der italienische Botschafter in Berlin, Graf Bosdari, nach Rom abgereist sei. Nach den „Times“ wird er auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren.

Der Boykott Italiens.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ haben sich an zuständiger Stelle über die Wirkung des Boykotts gegen Italien erkundigt und erfahren darüber:

Soweit die Wirkung im Tiroler Durchzugsverkehr beobachtet werden kann, ist im Vergleich zu der gleichen Zeit des Vorjahres sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr eine ganz gewaltige Abnahme zu verzeichnen. Die durchgehenden Züge nach Italien sind sehr schwach besetzt, und sie verkehren schon seit einiger Zeit aus diesem Grunde mit kurzen Garnituren. Es gibt Tage, an denen in dem D-Zug Berlin—Rom kaum ein Dutzend Passagiere sind, während im Januar des Vorjahres diese und andere Züge voll besetzt waren.

Deutsche reisen jetzt in verschwindend geringer Zahl nach Italien, und von diesen wenigen fahren die meisten nur geschäftshalber. Die Wirkungen eines nachlassenden Reiseverkehrs nach Italien bekommen bereits die Hotels in Italien und Südtirol zu spüren. Große Hotels in Venedig und Meran stehen fast leer. Schätzungsweise kann gesagt werden, daß der Reiseverkehr im Vergleich zum Vorjahre um mindestens 70 Prozent nachgelassen hat. Ähnliche Ziffern nennen auch die großen Reisebüros in München und Berlin.

Genauere Zahlen lassen sich im Transitgüterverkehr feststellen, soweit Innsbruck als Transitstation für Italien in Betracht kommt. Während bis zum Herbst des vorigen Jahres sich die Gütereinfuhr aus Italien nach Deutschland in ansteigender Linie bewegte, hat sie seit November-Dezember ganz merklich nachgelassen. Im Monat Dezember rollten durch Innsbruck um 600, und im Januar um 1300 Waggons weniger aus Italien nach Deutschland, als um die gleiche Zeit im Vorjahre. Deutschland versorgt sich aus anderen Ländern. Man kann also mit einiger Berechtigung sagen, daß die Boykottbewegung gegen italienische Waren in Deutschland sich planmäßig durchsetzt und an Wirkung gewinnt.

Eine polnische Protestnote an Rußland

Warschau, 9. Februar. Bekanntlich hat die Sowjetregierung beschlossen, den Hinterbliebenen der beiden polnischen Kommunisten Baginski und Wieczorkiewicz, die auf dem Wege nach Rußland, wo sie gegen einen in Moskau verhafteten Polen ausgetauscht werden sollten, erschossen worden sind, eine Pension zu zahlen. Die polnische Regierung hat nunmehr bei dem russischen Gesandten in Warschau einen Protest dagegen eingereicht. Die Regierung stellt in der Protestnote fest, daß diese Handlung der Sowjetunion eine Unterstützung der kommunistischen Bewegung in Polen darstelle. Die Note weist auch auf die Rolle des polnischen Kommunisten Dombal hin, der als Assistent für polnische Fragen beim russischen Außenkommissariat angestellt ist und fordert die Abberufung Dombals.

Die Versammlungsfreiheit in Polen.

Die Verfassungskommission des Seim beriet gestern über das Versammlungsgesetz. Abg. Konopczynski schlug vor, den Art. 19 wie folgt zu formulieren: „Berichterstattungsversammlungen der Mitglieder gesetzgebender Körperschaften unterliegen den allgemeinen Vorschriften. Vor deren Einberufung muß die Behörde erster Instanz davon benachrichtigt werden. Wenn die Versammlung unter freiem Himmel stattfinden soll, so muß 24 Stunden vorher die Behörde benachrichtigt werden, wobei diese die Versammlung verbieten kann, wenn sie die Ruhe und Ordnung gefährdet.“

Abg. Baginski (Wyzwolenie) beantragte die folgende Fassung: „Abgeordneten- oder Senatorenversammlungen unterliegen diesen Bestimmungen nicht, wenn der Abgeordnete oder Senator die Verantwortung für den Verlauf übernimmt.“ Diese Formel wurde mit 15 gegen 14 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen.

Ein Abänderungsvorschlag des Regierungsvertreters, der von Strafsanktionen im Zusammenhange mit dem Gesetz sprach, fiel durch.

Auf der Spur einer neuen georgischen Verschwörung?

OE. Charkow, 9. Februar. Der Chef der Politischen Polizei der Ukraine, Balitzki, teilt der Sowjetpresse mit, daß an der ukrainisch-polnischen Grenze eine Gruppe von Georgiern verhaftet worden ist, die nach Polen flüchten wollten. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Verhafteten allerlei Daten über die Rote Armee, das sowjetrussische Verkehrswesen u. dgl. mit sich führten. Auf Grund dieses Materials wurden dann noch weitere Verhaftungen vorgenommen. Darauf sei festgestellt worden, daß die verhafteten Georgier nicht nur mit dem in Paris bestehenden Komitee der menschewistischen georgischen Emigranten, sondern auch mit dem Kundschaftsdienst des polnischen Generalstabes in enger Fühlung gestanden hätten. Sie hätten den Auftrag gehabt, in Astrachan unter dem Deckmantel einer Arbeiterorganisation eine Zentrale einzurichten, von welcher aus eine Verbindung mit Georgien gesucht werden sollte, um schließlich einen ständigen Nachrichtenaustausch zwischen Tiflis, Warschau und Paris herzustellen. Der demnächst beginnende Prozeß werde ein genaueres Bild der Verschwörung geben.

Republik Polen.

Betrügereien im staatlichen Tabakmonopol.

Lublin, 10. Februar. In der hiesigen Verwaltung des staatlichen Tabakmonopols ist man großen Betrügereien auf die Spur gekommen. Die Betrügereien verübte der Leiter, der Lagerverwalter Stanislaw Sokolowski, in Gemeinschaft mit dem Tabakgrossisten Karkoch und liegen zwei Jahre zurück. Große Tabakmengen wurden heimlich verkauft, und der Erlös wurde zwischen beiden geteilt. Um den Schwindel zu vertuschen, verschafften sich Sokolowski und Karkoch Kisten mit doppeltem Boden, so daß bei Revisionen das Lager stets in vollster Ordnung gefunden wurde. Nur durch Zufall wurde der Schwindel entdeckt. Sokolowski und Karkow wurden verhaftet.

Eine neue Arbeitslosendemonstration in Kalisch.

Warschau, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fanden in Kalisch abermals Demonstrationen der Arbeitslosen statt. Die Demonstranten hatten eine große Versammlung nach dem Kino Stylowy einberufen. Als auf der Rednertribüne der Abg. Holowacz von der Unabhängigen Bauernpartei erschien, zog eine Polizeiabteilung in den Saal ein, welche die Versammlung sprengen wollte. Aus der Menge wurden gegen die Polizisten Steine und Flaschen geworfen, worauf die Polizisten von ihren Revolvern Gebrauch machten. Fünf Demonstranten wurden verletzt. Der Abg. Holowacz, welcher der Polizei Widerstand entgegensetzte, wurde gleichfalls verprügelt. Es mußte abermals Militär eingreifen, das sämtliche Straßeneingänge und den Markt absperrte, auf dem sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Die Magistratsbüros und auch die meisten Läden sind geschlossen, da man Plünderungen befürchtet.

Deutsches Reich.

Prinz Leopold von Bayern 80 Jahre alt.

Am 9. Februar wurde Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern 80 Jahre alt. Ministerpräsident Dr. Held hat aus diesem Anlaß im eigenen und im Namen der bayerischen Staatsregierung dem Prinzen in einem Schreiben seine Glückwünsche übermittelt.

Bismarcks Tochter gestorben.

Gräfin Marie Elisabeth Johanna Rantzau, die einzige Tochter des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, ist im Alter von 77 Jahren auf ihrem Gut Dobersdorf bei Kiel gestorben.

Aus anderen Ländern.

Ein deutschstämmiges Regiment in der Roten Armee.

OE. **Moskau**, 10. Februar. Zu den sog. Territorialtruppen der Roten Armee gehört auch ein Schützenregiment, das im Gebiet der Wolgadeutschen seine Garnison hat und aus den wehrpflichtigen Deutschen der Wolgarepublik gebildet wird. Der zum Abschluß gekommene Kongreß der Wolgadeutschen hat beschlossen, diesem Regiment den Namen „Regiment der Republik der Deutschen des Wolgagebietes“ zu geben.

Französischer Rückzug in Marokko.

Aus Fez wird gemeldet, daß sich der Druck Abd el Krims auf die französische Front besonders in der Gegend der Jaia und Beni Uriaghel immer stärker bemerkbar mache. Der Gipfel von Bibane und andere Punkte sind nach dem Rückzug der französischen Truppen von den Rifleuten besetzt worden. Im Abschnitt von Uergha ist alles ruhig.

1 Million Schilling Bestechungsgelder.

In Wien dringt ein großer Presseskandal in die Öffentlichkeit. Der Chefredakteur des sozialistischen Blattes „Der Abend“, Alexander Weiß sowie der Sohn des Herausgebers dieses Blattes, Ernst Colbert, der auch administrativer Leiter des Blattes ist, sind der Annahme von Bestechungsgeldern in Höhe von mindestens einer Million Schilling beschuldigt. Die polizeiliche Untersuchung gegen Weiß ist eingeleitet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Holzverkauf in den Staatsforsten.

Die Graudenzer Industrie- und Handelskammer gibt den Interessenten bekannt, daß sie in den Staatswaldungen unter den bisher verpflichtenden Bedingungen Holz erwerben können, d. h. mit sechs- und neunmonatigem zinslosen Kredit für vierfünftel des Kaufpreises. Die Verordnung des Ministerrates betr. die Einziehung der Kaufgebühren für Holz in ihrer ganzen Höhe ist damit aufgehoben worden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. Februar.

Die Wojewodschaftssteuer vom Verkauf von Alkoholgetränken aufgehoben.

Die Finanzkammer macht bekannt:

Laut Vorschrift des Gesetzes vom 20. Juli 1925, Art. 9 über das Spiritusmonopol (Dz. U. R. P. Nr. 85, Pos. 580) ist die Wojewodschaftssteuer für den Ausschank und Detailverkauf von Getränken mit dem Tage des Inkrafttretens des obengenannten Gesetzes vom 20. Juli 1925, d. h. vom 22. August 1925 aufgehoben worden, weshalb die erwähnte Steuer für das zweite Halbjahr 1925 nur für die Zeit vom 1. Juli bis 21. August 1925 einschließlich bemessen werden darf.

Die Zahler der Wojewodschaftssteuer vom Ausschank und Detailverkauf haben für die Bemessung der Gewerbesteuer für das zweite Halbjahr 1925 eine Erklärung einzureichen und gleichzeitig in dieser Erklärung bei dem Gesamtumsatz zur Bemessung der Gewerbesteuer für Juli und August 1925 besonders die Umsatzsumme vom Ausschank und Detailverkauf von Getränken für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis zum 21. August 1925 einschließlich anzugeben.

---

§ **Holzversteigerung.** Am 15. d. M., vormittags 9½ Uhr, findet im Redlakschen Lokale in der Thornerstraße Nr. 185 eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus allen Förstereien der staatlichen Oberförsterei Groß-Bartelsee statt.

ln. **Bromberger Strafkammer.** Wegen Erpressung hatte sich der Bauunternehmer Vincent Sitarek aus Schubin zu verantworten. An den Angeklagten wendete sich eines Tages ein gewisser Sawa mit der Anfrage, ob er ihm nicht ein Grundstück zwecks Ankaufs vermitteln könnte. Der Angeklagte bejahte dies und hob hervor, daß er ein sehr günstiges Objekt in Aussicht habe, er müsse aber einen Vorschuß in bestimmter Höhe vorher zahlen. Als Sawa damit durchaus nicht einverstanden war, wurde der Angeklagte grob und verstieg sich zu Drohungen, in deren Verlauf es ihm gelang, von dem Sawa im Wege der Erpressung 400 Millionen Mark und 20 Dollar zu erlangen. Die Grundstücksvermittelung verlief dann natürlich im Sande. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate Gefängnis; der Gerichtshof ließ jedoch Milde walten und erkannte nur auf einen Monat Gefängnis oder 150 zł Geldstrafe. — Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Thomas Duczmal aus Wollstein unternahm am 6. Juli v. J. in Schulitz bei einem gewissen Malunga einen Wohnungseinbruch, nachdem er ein Fenster zertrümmert hatte. Er entwendete dann aus der Wohnung mehrere Garderobenstücke und 26 zł bares Geld. Antrag des Staatsanwalts ein Jahr schweren Kerker; Urteil: drei Monate Gefängnis. — Hierauf erschienen auf der Anklagebank der Kellner Kasimir Konieczny, der Händler Heinrich Liske, der Klempner Josef Liske und der Tischler Thomas Paluchowski, sämtlich von hier, alle vier des Betruges und des gewerbsmäßigen Hazardspieles beschuldigt. Sie fuhren am 5. November v. J. von hier nach Laskowitz und fingen im Abteil an, Karten zu spielen, wobei es ihnen gelang, einen unbeteiligten Passagier namens Czechowski zum Mitspielen zu animieren, wobei sie mit Taschenspielerkünsten operierten und durch ihr Falschspiel dem C. 120 zł abnahmen. Die beiden ersten Angeklagten erhielten fünf bzw. vier Monate Gefängnis, während die beiden anderen freigesprochen wurden.

§ **Eine Reihe von Diebstählen** sind vorgestern und gestern begangen worden. Von dem Dachboden des Hauses Bahnhofstraße (Dwercowa) 89 wurde Wäsche im Wert von 500 zł entwendet. Einer Artistin wurde ihre Handtasche gestohlen, enthaltend einen Auslandspaß und ca. 300 zł bares Geld. Auf der Fahrt von Inowrocław nach Bromberg wurden einem Italiener 700 zł und 50 Lire entwendet und in einem anderen Falle erbeutete der Dieb einen Handkoffer und Garderobestücke im Wert von 900 zł.

§ **Zu der Aushebung einer Diebeshöhle**, über die vorgestern berichtet wurde, werden wir gebeten, mitzuteilen, daß der verhaftete Klaus Albrecht nicht ein Sohn des Fabrikbesitzers Richard Albrecht ist.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. II. Vortrag des Herrn Abgeordneten Graebe: „Amerikanische Reiseeindrücke“. (Mit Lichtbildern.) Der Vortragende wird bei der Schilderung des weiteren Verlaufs seiner Reise besonders auf das Wirtschaftsleben Nordamerikas eingehen. Der Reinertrag ist für die Arbeitslosen bestimmt. Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse. (2224

* * *

* **Grünkirch** (Rojewice-Osiek, Kr. Inowrocław), 7. Februar. Heute wurde den Grünfließbauern etwas wirklich Gutes geboten. Der Chor der evangelischen Kirchengemeinde Elsendorf mit seinen gut geschulten Männer- und Frauenstimmen unter der bewährten Leitung des Kantors, Lehrer Kitzmann, besuchte die Muttergemeinde Grünkirch und veranstaltete im Saale der Frau Julia Hammermeister einen bunten Volksabend. Die harmonischen Gesänge des Chors und seine Theatervorführungen wechselten mit den flott gespielten Musikstücken der Kapelle des Landwirts Heinrich Wendland. Alle unsre schönen alten Volkslieder kamen auf der Bühne wieder zur Geltung; es fehlten weder der alte, ewig-junge „Hans“ mit seiner schmollenden „Liesel“, noch die „Lore am Tore“, noch die drei hoffnungsvollen Burschen, die über den Rhein ziehen. In den Theaterstückchen kam schlichte, alte Gediegenheit zum Ausdruck. — Volksgenossen, die erst kürzlich in diese entlegene, einsame Gegend kamen, bestaunten dankbar die verhältnismäßig hoch entwickelte Volkskunst. — Der Abend hat Junge und Alte dazu angeregt, den früher in der Grünfließniederung blühend gewesenen Singsang und Klingklang wieder zu pflegen. H. M.

* **Kempen** (Kępno), 9. Februar. Die Kuglersche Färberei hierselbst befindet sich seit 1831 also seit 95 Jahren im Besitze derselben Familie. Sie wurde von Jakob Kugler gegründet, der ihr bis 1863 vorstand. Sodann leitete sie sein Sohn Robert 1863 bis 1899, dessen Sohn Bruno sie seitdem inne hat. Es dürfte dies wohl das einzige Geschäft in Kempen sein, welches sich seit so langer Zeit in den Händen derselben Familie befindet.

* **Posen** (Poznań), 11. Februar. Überraschend schnell ist wieder, dank des zielbewußten Vorgehens des Posener Kriminal-Oberwachtmeisters Pastuszak, der Raubmord (es handelt sich ganz einwandfrei um einen solchen) an der 72 Jahre alten Witwe Pauline Mader in Bialowieś, Kr. Grätz (fr. Weißhauland), aufgeklärt, und die Täter sind in dem 30 Jahre alten Walenty Kaczmarek, dem 24 Jahre alten Felix Langewicz, beide aus Grätz, sowie dem 20jährigen Michael Szymański aus der Vorstadt Zdrój ermittelt und in Untersuchungshaft genommen worden. Alle drei haben das Kapitalverbrechen eingestanden. Den Plan zu dem Raubmorde hatte der als Pferdedieb bekannte Kaczmarek entworfen. Er hatte davon Kenntnis bekommen, daß die Greisin Mader 14 Tage vorher geschlachtet hatte, und hatte es nun auf die Fleisch- und Wurstvorräte bzw. auf den Gelderlös daraus abgesehen. Nur zu leicht gelang es ihm, die beiden anderen zu überreden, an dem Raubüberfall mit teilzunehmen. In der Nacht zum vergangenen Sonnabend schlichen sie zu dem abseits gelegenen Gehöft. Kaczmarek klopfte an das Fenster. Als die alte Frau herankam und das Fenster öffnete, versetzte er ihr einen Hieb über die Hand, der eine kleine Schramme verursachte. Alle drei drangen darauf in die Stube ein und würgten ihr Opfer, nachdem sie es aufs Bett geworfen hatten, etwa eine halbe Stunde lang, bis es keine Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf verpackten sie die von ihnen geraubten Sachen und schafften sie in eine auf dem Felde stehende Scheune.

* **Posen** (Poznań), 10. Februar. Verhaftet wurde gestern, wie der „Kurjer“ berichtet, der Rat Adolf Miczko von der Finanzkammer (Wielkopolska Izba Skarbowa). Der Grund der Verhaftung liegt drei Jahre zurück. Miczko war damals in Lublin tätig und baute die dortige Izba Skarbowa auf. Dabei wurde der Staat bei nur oberflächlicher Berechnung um 400 000 Złoty geschädigt. Als dem Rat der Boden zu heiß zu werden anfing, ließ er sich nach Posen versetzen. Hier machte er Geschäfte, die recht bedenklich sind und jedenfalls unvereinbar mit der Person eines Beamten. Seine Beziehungen zu seinen früheren Mitarbeitern in Lublin hielt er aufrecht, wie Papiere, die man bei seiner Verhaftung vorfand, beweisen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 10. Februar. Am Sonntag fand im Viktoria-Hotel hier die erste Versammlung des Westmarkenvereins statt. Ein Vertreter aus dem Posener Hauptvorstande brauchte die allbekannten Schlagworte und forderte zum Eintritt in die neu zu gründende Ortsgruppe auf. Ob diese zustande gekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Bürger bringen hier diesen hetzerischen Bestrebungen keine Sympathie entgegen. Nur vereinzelt sah man die roten Aufrufe in den Geschäften. — Der Beamten-Wohnungsbauverein hier hat das an der Powodowoer Chaussee (Aleje Poniatowskiego) gelegene Fabrikgrundstück der früheren Zigarrenfabrik, zuletzt Tuchfabrik für 12 000 zł erworben. Es sollen dort vierzehn Wohnungen eingerichtet werden, um der auch hier herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen.

*

Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 9. Februar. Heute nacht erfolgte in dem Kattowitzer Wasserwerk eine Explosion. Und zwar platzte unter dem übermäßigen Wasserdruck eine Mauer des Wasserbehälters in einer Breite von 20 Metern. Durch die Lücke ergoß sich das Wasser auf die umliegenden Felder, ungeheure Schöden anrichtend. Ihre Höhe ist bisher noch nicht ermittelt, doch dürften sie in die Hunderttausende gehen. Etwa 2000 Kubikmeter Wasser sind auf diese Weise ausgeflossen. Durch das Unglück ist in Kattowitz und den Nachbarstädten Wassermangel eingetreten, da alle schlesischen Städte nur von zwei Wassertürmen versort werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von den Warschauer Märkten. Warschau, 10. Februar. Der Warschauer Getreidemarkt weist weiter keine bedeutendere Veränderung auf. Auf der Warschauer Getreidebörse waren Gerüchte im Umlauf, daß die Militärintendanturen bedeutende Getreidemengen ankaufen würden. Daraufhin hat sich die Tendenz etwas gefestigt. — Auf dem Warschauer Kohlenmarkt wurden gestern 110 Waggon Kohle verkauft. Bei fester Tendenz wurden verkauft: Dombrowaer Kohle zwischen 32 bis 37 Zł., oberschlesische zu 28 bis 35 Zł. pro Tonne loko Station. — Auf dem Warschauer Buttermarkt war in den letzten Tagen die Zufuhr sehr schwach, da zurzeit viel Butter exportiert wird. Infolgedessen haben die Preise auf diesem Markt stark angezogen und weisen eine ausgesprochen steigende Tendenz auf. — Auf dem Warschauer Fleischmarkt keine Veränderung.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 11. Februar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 10. Februar. Danzig: Złoty 70,63—70,84, Ueberweisung Warschau 70,73—70,94, Berlin: Złoty 55,44—55,98, Ueberweis. Warschau oder Posen 56,60—56,90, Kattowitz 55,36 bis 55,61, Zürich: Ueberweisung Warschau 71,00, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 29,50, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 30,00, Riga: Ueberweis. Warschau 76,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 13,50, Prag: Złoty 460½—463½, Ueberweisung Warschau 465½—471½, Budapest: Złoty 9400—10000, Wien: Złoty 95,75—96,75, Ueberweisung Warschau 96,55—97,05.

Warschauer Börse vom 10. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 292,60, 293,33—291,87, London 35,56—35,52, 35,61—35,43, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 26,85, 26,91—26,79, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 140,65, 141,00—140,30, Stockholm —,—, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,50, 29,57—29,43.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,336 Gd., 123,644 Br., 100 Złoty 70,66 Gd., 70,84 Br., 1 amerik. Dollar 5,1835 Gd., 5,1965 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,336 Gd., 123,664 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 70,76 Gd., 70,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Februar Geld	In Reichsmark 10. Februar Brief	In Reichsmark 9. Februar Geld	In Reichsmark 9. Februar Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.716	1.725	1.733	1.727
—	Kanada . . 1 Dollar	4.18	4.19	4.185	4.195
7.3%	Japan . . . 1 Yen	1.884	1.888	1.885	1.889
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.20	2.21	2.197	2.207
5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.415	20.456	20.405	20.457
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.[?]	0.622	0.624	0.622	0.624
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.315	4.325	4.315	4.325
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.33	168.75	168.17	168.59
10%	Athen . . . . [?]	6.09	6.11	6.19	6.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.075	19.115	19.07	19.11
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.91	81.11	80.91	81.11
7.5%	Helsingfors 100 finn. M.	10.552	10.592	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	16.93	16.97	16.89	16.93
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.375	7.395	7.37	7.39
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	103.57	103.83	103.29	103.55
9%	Lissabon 100 Escudo	21.245	21.295	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.31	85.51	85.21	85.41
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.52[?]	15.56[?]	15.475	15.515
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.41	12.45	12.411	12.455
3.%	Schweiz . . 100 Frc.	80.70	80.98	80.82	81.03
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2.98	2.99	2.98	2.96
5%	Spanien . . 100 Pes.	58.98	59.20	59.05	59.19
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.35	112.63	112.38	112.66
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.06	59.20	59.06	59.20
8%	Budapest 100000 Kr.	5.878	5.898	5.873	5.898
12%	Warschau . . 100 Zł.	56.90	56.90	57.15	57.45

Züricher Börse vom 10. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅛, London 25,25⅞, Paris 19,13¼, Wien 73,05, Prag 15,37, Italien 20,95¼, Holland 208,15, Bukarest —,—, Berlin 123,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,40 Zł., 100 franz. Franken 26,65 Zł., 100 Schweizer Franken 140,10 Zł., 100 deutsche Mark 173,20 Zł., Danziger Gulden 140,40 Zł., österr. Krone 102,25 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,50—5,60. 5proz. Poż. konwers. 0,33. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,65. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,65. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 0,85. Dr. Roman May 1.—5. Em. 26,00. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 32,00—34,00, Roggen 18,25—20,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 52,00—55,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,25—32,25, do. (65% inkl. Säcke) 32,75—33,75, Braugerste prima 21,00—23,00, Gerste 19,00—20,00, Felderbsen 28,00—29,00, Viktoriaerbsen 35,00—39,00, Hafer 19,25—20,25, blaue Lupinen 13,00 bis 15,00, gelbe Lupinen 16,00—18,00, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, Weizenkleie 15,00—16,00, Roggenkleie 13,25—14,25, Getr. Rübenschnitzel 9,00—10,00, Seradella 21,00—24,00, Klee gelber 50,00—55,00, do. roter 165,00—210, do. schwed. 175—195,00, do. 185,00—245,00 Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,85—3,05, Heu, lose 6,35 bis 7,15, gepr. 8,60—9,40. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 10. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., weiß u. rot zum Konsum, 13,25—13,50, Roggen 118pfd. 8,40, Futtergerste 8,25—8,50, Braugerste 8,50—9,75, Hafer 8,25—8,75, Erbsen kleine 10,00—10,50, Viktoriaerbsen 12,50—15,50, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie 6,50—7,00, Ackerbohnen 10,25 bis 10,50 Gld. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,00 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,50 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 41,00 Gulden per 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbericht vom 10. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—250, pomm. 246—250, März 268,50—268, Mai 277—276, Tendenz befestigt. Roggen märk. 146—152, pomm. 146—150, März 169 und Geld, Mai 181,50—181, befestigt. Sommergerste 168—196, Winter- und Futtergerste 140—158, stetig. Hafer märk. 156—167, Lieferung Mai 179 und Brief, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—35,50, behauptet. Roggenmehl 22,00—24,00, behauptet. Weizenkleie 11,00—11,20, still. Roggenkleie 9,30—9,70, still. Raps für 1000 kg 340—345, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 19,50—20,50, Wicken 22,00—24,00, blaue Lupinen 12,00—13,00, gelbe Lupinen 14,00 bis 15,00, Serradelle, neue 20—21, Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 20,70—20,80, Trockenschnitzel prompt 8,00—8,10, Sojaschrot 18,90—19,00, Kartoffelflocken 14,00—14,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Februar in Krakau — 2,23 (2,12), Zawichost + 1,73 (1,87), Warschau + 2,30 (2,52), Plock + — (2,07), Thorn + 1,81 (1,64), Fordon + 1,77 (1,70), Culm + 1,72 (1,65), Graudenz + 1,84 (1,81), Kurzebrak + 2,27 (2,32), Montau — 1,54 (1,62), Piekel — 1,59 (1,69), Dirschau + 1,66 (1,74), Einlage + 1,98 (2,14), Schiewenhorst + 2,34 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—66 Grundeistreiben in ganzer Strombreite, von km 66 km zur Mündung Grundeistreiben in ⅔ Strombreite. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 31.

Die Verlobung meiner Tochter Pine mit Herrn Joachim von Bushe, Zagajewice, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Else Baronin Rosen
verwitwete Kiehn
geb. Werner

Szubin wieś, Februar 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Pine Kiehn, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Landschaftsrat Richard Kiehn-Schubinsdorf und seiner Frau Gemahlin Else geb. Werner, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Joachim von Bushe
Zagajewice

Zagajewice, Februar 1926.

Am 8. Februar, nachm. 5 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Berta Steinke.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wasserode b. Gr. Klonia, den 9. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2215

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent Aßmann für die trostreichen Worte am Sarge sowie dem Gesangverein Germania und dem Vorstand der Bäcker-Innung unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Kobielski.

1480

Zum Gedächtnis des Todestages unserer inniggeliebten Mutter 1475

Frau Maria Niefeldt

findet am Freitag, d. 12. d. M., vorm. 7 Uhr, in der Jesuitenkirche eine Seelenmesse statt, zu deren Besuch herzlichst eingeladen wird.
Im Nam. d. Hinterbliebenen Otto Niefeldt

Versteigerung.

Am Freitag, den 12. Februar 26, um 10 Uhr vorm. findet bei der Speditionsfirma **Wodtke, Gdańska 131** ein Verkauf statt und zwar aus einer Konkurssache 208

Regale, Tische, Tonbänke,

aus einer Liquidationssache Wirtschaftsgegenstände wie:

Kld.-Schränke, Stühle, Gardinenstang.

Piechowiak, Oeff. angestellt. und vereidigter Versteigerer und Taxator, **ulica Długa nr. 8.**

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 13 lutego 26, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał przy **ul. Dworcowej 18c** najwięcej dającemu i za gotówkę:

ca. 1000 butelek wina i likierów

różnego gatunku.

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy. 2209

Forst Nielub bei Wąbrzeźno.

Holzverkauf

am Donnerstag, den 18. d. Mts., von 10 Uhr vorm. ab im **Gasthause** zu **Czystochleb.** 2219

Zum Angebot kommt aus Schlag Jg. 2 und Totalität nach Vorrat **Eichen-, Birken- und Kiefer-Langholz, eichenes Pfahlholz u. Roßwerk-Deichsel** sowie **Kloben, Stubben** und **Reisig.** Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 2 Uhr nachmittags. Bedingungen im Termin.

Der Förster.

Verloren

wurde am Dienstag auf dem Wege von Bydgoszcz bis Chełmża ein

Reserve-Rad

von einem Auto. Der ehrliche Finder wird gebeten das Rad geg. Belohnung b. Fa.

Dom Handlowy „Textil"
Bydgoszcz, Stary Rynek 9 abzugeb.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Batik-Unterricht erteilt **Sienkiewicza 7, 1. Etg. r.** 1201

Handarb. w. angefert. **Racławicka 2/3,** p. r. 1440

Höchstpreise 1409

zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Pflüge

Göpel,
Dämpfer,
Zentrifugen,
Dreschmaschin.,
Kultivatoren,
Häcksel-Maschinen,
Reinigungs-Maschinen,
Drillmaschinen

sowie sämtl. anderen Maschinen off. billigst

L. Heyme
Grudziądz Kwiatowa (Blumenstr.) 4.

Reparaturen
prompt u. sachgemäß.

Speise-Quark

süß, tägl. frisch, gibt ab en gros — en detail

Schweizerhof
Sp. z o. o. 1878
Molkerei u. Dampfbäckerei - Großbetrieb.

Nehme jeden Posten

Rundholz

an zum 2194

Lohnschnitt,

welcher reell u. sauber ausgeführt wird.

Tartak parowy
w Rogowie, p. Żnin.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Haus-Schneider sucht Beschäftigung außer dem Hause bei Gutsbesitzer. Für gute Arbeit und guten Sitz wird garantiert. 1439
H. Nowicki, ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 19, I.

Junge Damen

welche an meinem

Handarbeitskurs 1478

(beginnend am 15. 2.) teilzunehm. wünschen, können sich anmelden b. **Maria Ligarszewska,** Sw. Trójcy 27, 1 Tr.

Fräulein
Elfriede Freudenberg
wird zwecks Antwort um genaue Adresse gebeten. Zuschr. unt. 3. 1470 a. d. G. d. 3.

Ausbesserin, welche auch Neues näht u. umarbeit., empf. sich 1465
Cieszkowskiego 5, unt. l.

Glanz-Plätten
in einer Woche wird erlernt für 15 zł. 1478
Hoffmann, Długa 60.

Kein Ausverkauf, nur Reklame-Verkauf

Spottbillig! Garantiert Goodyear Welt. Spottbillig!

Zwecks Ueberzeugung des geehrten Publikums empfiehlt die größte **mechanische Schuhfabrik Polens „SŁOŃ" Sp. Akc. in Warszawa**

einen großen Transport **Herren- und Damen-Schuhe** zu folgenden Preisen:

HERREN		DAMEN	
Schuhe und Halbschuhe aus Box	**27.10**	Schwarz Boxcalf und Chevreaux **Halbschuhe**	**23.85**
Halbschuhe aus Chevreaux	**31.75**	Farbiger Boxcalf **Halbschuhe**	**27.50**
Schuhe farbiger Boxcalf	**34.25**	**Stiefel** zaemisch mit Lack	**27.90**
Halbschuhe aus Lack, Chevreaux Sterling	**39.90**	**Halbschuhe** Lack und Luxus von	**25.25**

Damen-Stiefel schwarz und farbig, in Boxcalf und Chevreaux . . **22.90**

Sämtl. Preise sind in der Ausstellung ersichtlich. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Verkauf nur gegen Barzahlung von **Freitag, den 12. Februar 1926** an **in Bydgoszcz bei:** 2121

Fr. Rogoziński i Ska, T. z o. p.

Telefon 10-27. BYDGOSZCZ pl. Teatralny 3.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

1692

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen

Transportable Kachelöfen

sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.

Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 1483 **Zduny 5.**

Treuhand-Revisionsbüro

„FIDUCIA"

Dipl. Kaufmann K. v. Dobiejewski, 1537
Bücherrevisor und Buchsachverständiger
Pomorska 34 Bydgoszcz Telefon 1039

Bilanzen :-: Revisionen :-: Nachführen von Geschäftsbüchern :-: Steuerangelegenheiten usw

---

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 1790

Für die Fastenzeit:
Bratheringe, Rollmops, beste Käsesorten Sprotten, Bücklinge **Zitronen, Apfelsinen** empfiehlt 218
F. Ziółkowski,
ulica Kościelna nr. 11.

Elektr. Walzen-
Schrot-Mühle
Neuer Markt 3
schrotet jederzeit
Getreide
80 gr per Zentr. 148

Stühle 1422
zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

„LAKWA"

Landw. Kreiswirtschaftsverband Tczew-Starogard-Kościerzyna, E. V.

Programm

für die am **Sonnabend, 20. Februar 1926,** zu **Stargard** stattfindende **siebente Generalversammlung,** zu der unsere Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

10 Uhr vorm. im Clubhause: Sitzung des Vorstandes und Ausschusses.
11 Uhr vorm. im großen Saale des Hotel „Wiener Hof":

Generalversammlung!

1. Eröffnung durch den 2. Vorsitzenden.
2. Jahresbericht des Geschäftsführers. 2223
3. Kassenrevisionsbericht.
4. Entlastung, Neuwahl der laut § 7 der Satzungen ausscheidend. Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.
5. Abänderungen und Ergänzungen der Statuten laut § 9 der Satzungen.
6. Vorlage des Haushaltungsplans für das Geschäftsjahr 1926 und Festsetzung der Beiträge.
7. Verschiedenes und Anträge.

Anträge hierzu sind schriftlich vor der General-Versammlung einzureichen.

1 Uhr bis 2.30 Uhr nachmittags gemeinschaftliches Mittagessen.
2.30 Uhr nachm.: 1. **„Unsere Wirtschaftslage."**
Senator Hasbach-Hermanowo.
2. **„Frühjahrsbestellung und richtige Kunstdüngung."**
Diplomlandwirt Wiebe-Liessau.
3. **„Das Agrarreformgesetz."**
Dr. Zabel-Tczew.
4. **„Das Einkommensteuergesetz 1926."**
Geschäftsführer Obuch.

Die Mitgliedskarten 1925 sowie die besonders noch herausgehenden Einladungsschreiben berechtigten zur Teilnahme an den Sitzungen.

Fourniere

eichen, zum Preise v. zł 0,45 für m², sowie pappeln u. kiefern stehen bei uns zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt auf Wunsch auch in kleineren Posten.

Lloyd Bydgoski
dawn. Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc. 2115
Grodzka 28/29. — Tel. Nr. 471, 472 u. 259.

Deutscher Frauenverein Brodnica.

Am Sonnabend, den 13. Februar findet im **Schützenhaus** zum Besten des Kinderheims und hilfsbedürftiger Armer ein

Wohltätigkeits-Fest

bestehend aus

Gesang, Theater humoristischen Vorträgen und Tanz statt.

Eintrittspreis pro Person 2 Złoty — Familien 3 Personen 5 zł.

Anfang der Vorstellung 7½ Uhr abends.

Lebensmittel für das Büfett und andere Gegenstände werden gebeten bei **F. Tiedtke** abzugeben. 2045

Der Vorstand.

Deutsche Frauenvereine Nowe.

Am 13. Februar d. J.

findet

im Saale des Herrn Borkowski

ein

Wohltätigkeitsfest

in Form eines **Jahrmarktes** statt.

Für Ueberraschungen aller Art ist bestens gesorgt.

Dem Charakter des Festes entsprechende Kostüme (Bauern, Zigeuner und dergl.) gerne gesehen. 1767

Anfang ½8 Uhr. Eintrittsgeld 2 zł.

Der Vorstand.

Schneider
kommt ins Haus
zur Anfertigung von **Herren- und Damen-Garderoben** sowie **Ausbessern.** Auch aufs Land. Nur 3 zł den Tag. Offerten unt. **B. 1462** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Eleg. Maskenkostüm zu verleihen 1469
ulica Długa 19, II L.

Roggenbrot

3 Pfund 52 gr.

Preis im Brot eingedruckt. Zu beziehen durch unsere Milchverkaufswagen und die meist. Kolonialwarengeschäfte. 92

Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.

Zu dem am **14. d. M.** stattfindenden 1497

Tanz-Vergnügen
(Kappenfest)

ladet freundlichst ein
M. Berner, Bagniewo.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 12. Febr. 26

Abends 7½ Uhr:

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo.

Musik v. Walter Kollo.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung und Freitag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 2126

Den aktiven Mitgliedern!

Am Donnerstag, den 11. Februar 1926, abends 8 Uhr

findet infolge der durch Erkrankung eines Darstellers notwendig gewordenen Umbesetzung einer Hauptrolle eine

Vollprobe

für die Operette „Marietta" statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden ist erforderlich.

Die Leitung.

DEUTSCHE BÜHNE
BYDGOSZCZ T. z.

*

Freitag, den 12. Februar 1926
abends 7.30 Uhr

MARIETTA

Operette in 3 Akten.

2225

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 34.

Bromberg, Freitag den 12. Februar 1926.

Pommerellen.

11. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

f **Pachtung.** Von der Beamtenschaft des hiesigen Finanzamtes ist das frühere Gartenlokal „Schwan" gepachtet worden. Die Lokalitäten haben zur Einrichtung eines Beamten-Kasinos Verwendung gefunden. Es finden dort öfter festliche Veranstaltungen statt, die gut besucht sind. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war nur mäßig beschickt. Kartoffeln wurden nur auf einem Wagen angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.40--2.60, Eier 3.10—3.20, Kartoffeln 3.00, Hechte 1.60—1.80, Zander 3.00, Barsche 1.00, Plötze 30—50, Aalquappen 1.00, Bressen 60 bis 1.50, grüne Heringe 55—60, Gänse 1.30, Enten gerupft 1.50, Puten, Hähne und Hennen in Federn 1.10 pro Pfund, Suppenhühner 4.50—5. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nicht besonders stark beschickt. Ferkel aber waren reichlicher vorhanden; etwas knapper dagegen Läufer. Auch einige angemästete Schweine wurden angeboten. Trotz des stärkeren Angebots sind die Ferkelpreise noch immer hoch. Man zahlte für das Paar Absatzferkel 48—65, Läufer kamen auf über 75 pro Zentner. Es wurden jedoch nur Ferkel lebhaft gehandelt. Bei Läufern war man jedoch sehr zurückhaltend. Die hohen Preise schreckten viele Käufer ab. *

e **Über schlechten Umsatz** klagen viele Geschäftsleute, und selbst besondere Gelegenheiten, wie die Tagung des Landbundes, haben den meisten Geschäften keine wesentlichen Mehreinnahmen gebracht. Der Besuch der Vergnügungen läßt auch stark nach. Ein Saalunternehmen, das ein Tanzvergnügen veranstaltete, war so schwach besucht, daß man das Eintrittsgeld zurückzahlte und die Musikanten nach Hause schickte. *

d **Trauriges Schicksal.** Seit einigen Jahrzehnten wohnte hier der Geschäftsmann K., der anfänglich eine Mehlhandlung mit Vorkostgeschäft betrieb und sich später mit Grundstückshandel und Kommissionsgeschäften befaßte. In den letzten Zeiten ging das Geschäft schlecht, und der Mann konnte seinen steuerlichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Seine Möbel wurden gepfändet und verkauft. Da er sich von der Steuerbehörde ungerecht behandelt glaubte, kam er mit dieser in Konflikt, der mit einem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren endete. Der Prozeß zog sich sehr in die Länge, und da der Mann nicht das beweisen konnte, was er behauptet hatte, wurde er mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. Er legte Berufung ein, und es wurde die Strafe auf sechs Monate Gefängnis erhöht. In voriger Woche wurde der Mann nun zur Abbüßung der Strafe eingezogen. Der bald Sechzigjährige verweigert im Gefängnis die Aufnahme von Nahrung und will verhungern. Die Ehefrau des Bestraften ist seit Jahren verkrüppelt und krank, sowie vollständig mittellos. *

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Damit der **„Sommernachtstraum"** am **Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz** am Rosenmontag für alle Teilnehmer angenehm ist, hat die Leitung für verschiedene Zerstreuungen gesorgt. Diejenigen, die nicht das Tanzbein schwingen, sollen auch fröhliche Stunden verleben; sie werden in der „Theseus-Halle" im großen Saale einen vorzüglichen Tropfen erhalten, auch Bowle wird kredenzt und kleine Leckerbissen werden verabfolgt werden. In der „Rüpel-Quelle" wird ein vorzügliches helles und dunkles Bier verzapft und warme Würstchen in bekannter Güte gereicht werden. In der Tanzdiele zur „Grünen Grotte", in der die Danziger Bandonion-Kapelle konzertieren wird, wird eine Bar mit ganz besonderen Spezialitäten aufwarten. Der frühere Simplizissimus-Keller wird in eine „fidele Wurzelhöhle" umgewandelt werden; hier wird wiederum die beliebte Bodammer-Kapelle konzertieren und dafür sorgen, daß bei Tanz und Gesang die Stunden in fröhlichem Übermut verfliegen; die Leitung der fidelen Waldhöhle liegt in den bisherigen bewährten Händen; es werden hier an einer Bar Wein, Likör und kleine Leckerbissen geboten werden. Wer jedoch Antialkoholiker ist oder sich vom Alkohol erholen will, findet in der Kaffee-Konditorei „Bohnenblüte" vorzüglichen Mokka und delikate Kuchen und Torten und Speiseeis. Danach wird bei dem „Sommernachtstraum" auch für das leibliche Wohl gesorgt werden, so daß wohl die Ansprüche aller Besucher befriedigt werden können. Um 11 Uhr setzt eine allgemeine Konfetti-Schneeball- und Luftschlangen-Schlacht ein, bei der sich mancher Geneckte gegen seinen Partner entschädigen wird. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, zu richten. (1929 *

Thorn (Toruń).

—dt **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde u. a. beschlossen, die ehemaligen Festungswälle hinter dem Wojewodschaftsgebäude vollständig abzutragen (woran bereits fleißig gearbeitet wird) und eine Sportstraße (ul. Sportowa) nach dem Tennisplatz zu errichten. Die Kosten sind im Haushaltsplan für dieses Jahr vorgesehen. Weitere Bauparzellen wurden dem Herrn G. Soppart unentgeltlich abgetreten, unter der Bedingung, noch in diesem Jahre ein Wohnhaus in rohem Zustande fertigzustellen. Ein Dringlichkeitsantrag betr. weitere Verabfolgung von Bons an Arbeitslose wurde verworfen. * *

—dt **Statistisches.** Das städtische Meldeamt verzeichnete im Monat Januar 792 neuzugezogene und 553 fortgezogene Personen, mithin einen Zuwachs von 239 Personen. Die Bevölkerungszahl betrug am 1. Februar 45 822 Personen. — Im Monat Januar wurden durch den Magistrat 8 Baukonsense erteilt, hiervon 1 Umbau und 7 Neubauten von Werkstätten, Ställen usw.. — Kauf- bzw. Verkaufskontrakte (Auflassungen) wurden 8 erteilt. * *

—dt **Das neue große Beamtenhaus** in der Mellienstraße (Mickiewicza), das anfangs Oktober vorigen Jahres im Bau begonnen wurde, ist bereits unter Dach gebracht. Nur die Fenster, Türen und Fußböden fehlen noch. Man hat auch bei größter Kälte ohne Unterbrechung gearbeitet. * *

t. **Abermals in den „Streik getreten"** ist das Glockenwerk der großen Rathaus-Turmuhr. Seit Dienstag früh hat es seine Tätigkeit eingestellt und mahnt uns nun nicht mehr an die Vergänglichkeit der Zeit. * *

—dt **Größere Auktionen** von ausrangierten Militärpferden und Fohlen finden auf dem Platz vor der Starostei am 16., 19., 23. und 26. Februar statt. Das Kaufrecht haben nur Landwirte. * *

—* **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben 562 Pferde. Für Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen ist der Auftrieb noch verboten. Man zahlte für alte Pferde 20—100, Arbeitspferde 150—200, bessere Arbeitspferde 250—450, Zuchtmaterial 500—750, Fohlen einjährige 100—120, zweijährige 150—200. Gekauft wurde nur gutes Material, hauptsächlich Zuchtpferde mit 600—700 zł. Wie gerüchtweise verlautet, wurden diese Pferde durch Händler **für das Ausland gekauft.** * *

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. Februar. Die katholische Pfarrkirche in Thornisch-Papau (Popowo) soll demnächst neue Kirchenglocken und Orgelflöten erhalten, da die alten im Weltkriege geopfert worden waren.

c **Aus dem Kreise Culm,** 9. Februar. Es war früher allgemein üblich, daß die Fleischermeister, die hier Schlachtvieh kauften, den Fleischerinnungen angehörten und ihre Schlachttiere in deren Versicherungen einkauften, um gegen Verluste, die sich durch Minderwertigkeit oder Unbrauchbarkeit bei der Fleischbeschau ergaben, gesichert zu sein. Der Verkäufer des Schlachtviehes war dadurch gegen etwaige Schadenersatzansprüche gesichert. Wollte er auch rechtlich vollständig gedeckt sein, so machte er den Käufer beim Kaufabschluß darauf aufmerksam, daß er für etwaige Schäden bei Unbrauchbarkeit nicht aufkomme und zahlte an den Käufer die Versicherungsgebühr. Da die Versicherung feste Gewohnheit geworden war, gilt es heute für selbstverständlich, daß der Fleischer die Tiere auf sein Risiko kauft. Ein in jüngster Zeit vorgekommener Fall lehrt aber, das dem nicht so ist. Ein Landwirt aus der Stadtniederung verkaufte an einen Fleischermeister aus Graudenz ein schweres Schwein in der Annahme, daß dieser als Besitzer eines der ersten einschlägigen Geschäfte seine Schlachttiere versichern lasse. Der Zufall wollte es, daß sich das Tier bei der Untersuchung im Schlachthause zu Graudenz als mit Finnen besetzt erwies, und zur Freibank gebracht wurde. Um einige Groschen Versicherungsgebühr zu sparen, hatte der Fleischermeister das Tier nicht versichern lassen und forderte den Landwirt durch seinen Rechtsanwalt zur Rückzahlung des Kaufpreises auf. Nach Lage des Sachverhaltes war der Verkäufer dazu verpflichtet. Er übernahm dafür aber die Ansprüche an die Freibank. Es wird dieses für die Landwirte eine Mahnung sein, beim Viehverkauf mit dem Käufer direkt zu vereinbaren, daß er auf etwaige Ersatzansprüche verzichtet, und eventuell die Versicherungsgebühr zu zahlen.

—dt **Culmsee (Chełmża),** 9. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zur allgemeinen Kenntnis gegeben der günstige Verlauf des Disziplinarprozesses gegen den Bürgermeister Kurzetkowski. Von dem Disziplinargericht in Posen wurde festgestellt, daß sämtliche Anschuldigungen gegen den Bürgermeister falsch gewesen seien, und dieser erhielt noch eine Anerkennung für die bisherige gute Amtsführung. — Eine heiße Debatte entstand beim Antrage, den Alkohol zugunsten der Arbeitslosen zu besteuern. Der Antrag wurde verworfen. Beschlossen wurde, eine Anleihe von 10 000 zł aufzunehmen, um Notstandsarbeiten ausführen zu lassen und hierbei Erwerbslose zu beschäftigen.

* **Karthaus (Kartuzy),** 9. Februar. Feuer brach am Sonntag abend gegen 10 Uhr im Stalle des Schuhmachers Hirsch in der Straße der 5. Brigade aus. Um 12 Uhr nachts wurde die Feuerwehr dann nochmals alarmiert, weil das inzwischen abgelöschte Feuer in dem genannten Stall nochmals hell aufloderte. Die Feuerwehr löschte den Brand abermals in kurzer Zeit ab, der Besitzer des Stalles wurde aber jetzt wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen. Bei der Löschung des Brandes zeigte es sich, daß die Spritzenschläuche sehr defekt sind und eine Neuanschaffung dringend von nöten ist.

* **Putzig (Puck),** 10. Februar. Im jugendlichen Übermut warfen Burschen Explosivstoff in den Laden des Fleischermeisters Popp. Das Wurfgeschoß explodierte mit großem Getöse und Gestank und setzte die Anwesenden fürs erste in große Aufregung. Wahrscheinlich hat es sich um eine sogenannte Stinkbombe gehandelt. — Ein Wunder der Schweinemast hängt gegenwärtig im Geschäft des Fleischermeisters Litzbarski. Er erwarb ein Schwein, welches das stattliche Gewicht von 657 Pfund hat.

* **Schöneck (Skarszewy),** 10. Februar. Verhaftet wurde ein Gauner, der angab, von der Wojewodschaft gesandt worden zu sein, um die Patente usw. zu prüfen. Nach verschiedenen Betrügereien, die er außerdem in der Stadt verübte, wurde er von der Polizei verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. — Eine dreiköpfige Diebesbande, die hier im Kreise ihr Unwesen trieb, wurde von der hiesigen Polizei verhaftet, als sie im Begriffe war, über die Grenze zu gehen und die gestohlene Ware in Danzig zu verkaufen. In ihren Rucksäcken wurden 16 gerupfte Hühner gefunden, die größtenteils in Lienfelde entwendet wurden.

* **Tuchel (Tuchola),** 9. Februar. Der Männerturnverein, E. V. Tuchel, besitzt einen an der Gerberstraße gelegenen eingefriedigten Turn- und Spielplatz mit einem darauf befindlichen Gebäude zur Aufnahme der Turngeräte. In der Nachkriegszeit wurde der Turnplatz nebst dem Gebäude an den Turnverein „Sokol" als Eigentum in Anspruch genommen. Es gelang auch wunderbarerweise, die gerichtliche Umschreibung im Grundbuch durchzubringen. Aber der „Sokol" hatte die Rechnung ohne das Landgericht in Konitz gemacht. Die genannte Gerichtsstelle ordnete auf eine eingelegte Beschwerde an, daß der fragliche Eigentumstitel wieder auf den „Männerturnverein, E. V. Tuchel", zu lauten habe, und dem deutschen Verein wurde somit sein Recht. Der „Sokol" pachtete nun von der Stadtgemeinde eine Parzelle in Größe von 1.5 Hektar. Der betreffende Platz ist bereits umfriedet und eingeebnet.

Wirtschaftliche Rundschau.

ʒ **Warschauer Börse.** Warschau, 10. Februar. (Eig. Drahtb.) Im privaten Verkehr stieg der Dollar heute infolge der Kabinettskrise auf 7,60. Im Verkehr zwischen den Banken wurden vormittags 9 Uhr 7,32, um 10 Uhr 7,34, um 1 Uhr 7,50 und abends 6 Uhr 7,55 gezahlt. Die Bank Polski zahlte für den Dollar gleichfalls höher als gestern, nämlich 7,28, und gab Dollar für 7,32 ab. Der gesamte Valuta- und Devisenumsatz auf der offiziellen Börse belief sich auf 300 000 Dollar, darunter 70 000 Dollar in Bar. Den gesamten Bedarf deckte die Bank Polski. Abends 6½ Uhr wurden im privaten Verkehr für den Dollar 7,66 gezahlt. Für den Goldrubel zahlte man 4,05 bis 4,06. Im Zusammenhang mit der festeren Tendenz für den Dollar lag auch die Dollaranleihe fester. Dagegen schwächte sich die fünfprozentige Konversionsanleihe ab. Auch Pfandbriefe schwächten sich ab, obwohl die Umsätze besonders bei ländlichen Pfandbriefen sehr bedeutend waren, und zwar betrug hier der Umsatz etwa 400 000 Rubel. Auf dem Aktienmarkt herrschte eine ziemlich schwache Stimmung, da die Spekulation sich wieder dem Valutamarkt zugewandt hat. Auch die Aktien der Bank Polski haben sich abgeschwächt. Sie fielen von 64 auf 61.

st. **Vom Danziger Schiffbau.** Die Schichau-Werft in Danzig hat soeben für die Stadt Danzig ein Motorfeuerlöschboot von etwa 15 Meter Länge fertiggestellt, das mit einem Motor von 50 P. S ausgerüstet ist. Im übrigen hat die Schichau-Werft in letzter Zeit, um ihren Betrieb in Gang zu halten, dauernd größere Frachtschiffe für eigene Rechnung gebaut. Ein solches eben fertiggestelltes Frachtschiff, ein Dampfer von 3250 Nettotons Raumgehalt, ist jetzt an die Firma Knoehr u. Burchardt Nachf. in Hamburg verkauft worden. Das Schiff hat den Namen „Flottbeck" erhalten. Der erste Motorschiffsneubau der Schichau-Werft, ein Fahrzeug von etwa 2700 Nettotons, das Ende 1925 fertiggestellt wurde, ist für Rechnung der Firma Schichau selbst in Betrieb gestellt und hat seine erste Reise mit Ladung von Hamburg nach Nordamerika gemacht.

st. **Litauens Außenhandel 1925.** Das soeben festgestellte Ergebnis des litauischen Außenhandels für 1925 zeigt insofern ein verhältnismäßig günstiges Bild, als die Einfuhr nur wenig größer geworden ist, als die Ausfuhr. Litauen steht damit besser da, als die Nachbarstaaten Polen und Lettland, und nur Estland hat unter den Oststaaten eine bessere Handelsbilanz. Die Einfuhr Litauens betrug 1925: 25,27 Millionen Dollar, die Ausfuhr 24,27 Millionen Dollar. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich allerdings eine wesentliche Verschlechterung, da damals ein Ausfuhrüberschuß von 6 Millionen Dollar bestand gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 1 Million Dollar im Jahre 1925. Dieser Einfuhrüberschuß ist in der Hauptsache die Folge der schlechten Ernte des Vorjahres, wodurch eine ziemlich bedeutende Getreideeinfuhr nötig wurde. Gegenüber dem Vorjahre ist die Einfuhr um beinahe 6 Millionen Dollar gestiegen, die Ausfuhr um 2,4 Millionen zurückgegangen. Der Gesamtumsatz des Außenhandels zeigt nur eine ganz geringe Zunahme, was deutlich die schlechte Lage der litauischen Wirtschaft kennzeichnet. Trotz der besseren Ernte des neuen Jahres hat sich auch im Herbst die Ausfuhr nicht wesentlich gehoben. Trotzdem Litauen Agrarland ist, hat es nur eine geringe Getreideausfuhr aufzuweisen, andererseits ist der Einfuhrbedarf an industriellen Erzeugnissen sehr groß. Von der Ausfuhr hat 1925 Deutschland über 50 Prozent abgenommen, während von der Einfuhr Deutschland beinahe 60 Prozent lieferte. Die Bedeutung Deutschlands als Abnehmer ist gegenüber dem Vorjahre wesentlich gestiegen. Auch die Ausfuhr nach England hat sich vergrößert, wogegen die nach Schweden, Dänemark, Holland und Frankreich zurückgegangen ist.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 14. Febr. 26. (Estomihi).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst,
Altst. evang. Kirche. Vrm. 10½ Uhr: Gottesd. 11¾ Uhr Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr: Jugendbund-Versammlg., Bäckerstraße 20. Pf. Hiltmann.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Groß Nessau. Freitag, den 19. 2., nachm. 4 Uhr: Passionsandacht.
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Passions-Andacht.
Steinau. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, danach Sitzung der Gemeindekörperschaften.



Kirchl. Nachrichten. Sonntag, d. 14. Febr. 26. (Estomihi).

Rittel. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, dann Konfirmandenunterricht.
Ritzwalde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Klodtken. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst.
Mockrau. Donnerstag, den 18. 2., abds. 6 Uhr: 1. Passionsandacht.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

H. 100. 1. In Polen gilt selbstverständlich nur das polnische Recht, Danziger Recht kommt hier nicht in Frage. Nach dem polnischen Recht haben Sie das Recht des Zahlungsaufschubs bis 1. 1. 27 oder 1. 1. 28, die Kündigung per 1. 7. 26 ist also rechtsunwirksam. Zahlung erfolgt auch nicht in Danziger Gulden, sondern in Zloty. 2. Für die 4000 Mark haben Sie 10 Prozent = 36,3 Zl. zurückzuzahlen.

H. R. in M., Post Prust. Da die Zahlung mit Vorbehalt angenommen wurde, hat Gläubiger ein Recht auf Aufwertung. Die Löschung der Hypothek berührt den Anspruch nicht. Die Schuld beträgt, auf 15 Prozent umgerechnet, 333,30 Zl. Davon kommen in Abzug die 1800 Mark poln., die Sie bezahlt haben, und die einen Wert von 60 Zl. hatten, so daß Sie vom Kapital noch 273,30 Zl. zu zahlen haben. Die nicht verjährten Zinsen bis 1. 7. 24 werden auf 15 Prozent reduziert zum Kapital geschlagen; von da ab erfolgt direkte Zinszahlung; über die Höhe muß zwischen den Parteien eine Vereinbarung stattfinden. Vor dem 1. 1. 27 kann das Kapital nicht zurückgefordert werden.

„Gott vergelts 1926". 1. Auf eine Rückzahlung des Vorschusses können Sie in keinem Falle rechnen. 2. Wegen gemeiner Verbrechen liefert jeder Staat aus. Auf die anderen Fragen können wir Auskunft nicht erteilen, da wir die Sachlage nicht übersehen können.

Fr. B. Jak. 1. Für die Hypothek sind 15 Prozent = 1481,40 Zl. zu zahlen. 2. Für die 2. Hypothek stehen Ihnen gleichfalls 15 Prozent = 375 Zl. zu. 3. Da die Gütergemeinschaft nach dem Tode des Vaters zwischen der Mutter und den Kindern fortgesetzt wurde, gehörte der Anteil des Vaters an dem Gesamtgute nicht zum Nachlaß. Die Erbfolge regelt sich im übrigen in Ihrem Falle so, daß die Mutter 1/4 und die Kinder 3/4 erben.

Rudolf Sch. in J. 1. Da wir die Daten der einzelnen Einzahlungen nicht kennen, können wir Ihnen den Gesamtbetrag Ihrer Forderung nicht angeben; sie kann aber nach dem Gesetz 125 Zl. nicht übersteigen. 2. Auskunft über die Hypothek von 10 000 Mark nicht möglich, da Sie das Datum der Entstehung der Schuld nicht angegeben haben. 3. Das Kapital, auf 15 Prozent aufgewertet, beträgt 277,65 Zl. Auf Zinsberechnungen lassen wir uns nicht ein.

A. O. in L. Das ist haltloses Gerede; dieses Geld wird nicht aufgewertet. Wir verweisen Sie auf den bez. Artikel in unserer Nummer 30 vom 7. Februar.

R. L. Bromb. 55. Die 90 000 Mark hatten einen Wert von 180 Zl.; davon haben Sie etwa 60 Prozent zu zahlen = 108 Zl.

P. A. M. G. Die Hypothek ist nach der Umrechnung 3124,95 Zl. wert. Der Gläubiger muß nach ordnungsmäßiger Kündigung das Geld annehmen.

M. Z. Toruń. Aufwertung etwa 60 Prozent = 7143 Zl. Die rückständigen Zinsen sind nachzuzahlen zu dem alten Zinssatz entsprechend dem umgerechneten Kapitalbetrage. Über etwaige höhere Zinsansprüche muß sich die Gläubigerin mit Ihnen verständigen. Da der Umrechnungssatz für das Kapital gesetzlich nicht feststeht, müssen Sie entweder mit der Vertragsgegnerin eine Vereinbarung treffen oder, im Falle das nicht möglich ist, das Gericht um Festsetzung des Aufwertungssatzes ersuchen.

A. A. A. Auf Ihre Frage werden Sie an militärischer Stelle bessere Auskunft erhalten.

L. Th. in Ciechocin. 1. Monte Carlo liegt im Staate Monaco im Mittelländischen Meere. 2. Gewiß kann das Fräulein hier in Polen eine solche Stellung annehmen. Die polnische Staatsangehörigkeit muß sie in Danzig bei dem polnischen Generalkommissar beantragen. 3. Sie haben auf Aufwertung der Sparkasseneinlage Anspruch. Wenden Sie sich direkt an die betr. Sparkasse. 4. Unsere Auskunft erfolgt an unsere Abonnenten kostenlos.

P. O. 100. Nach Danziger Recht haben Sie nur Anspruch auf die normale Aufwertung von 30 Gulden für 100 Goldmark. Der Berechnung des Goldmarkbetrages ist der Erwerbspreis zu Grunde zu legen. Es erscheint uns zweifelhaft ob durch die Rückgabe der Hypothek an Ihre Vorbesitzerin der Charakter der Forderung als Restkaufgeld wieder hergestellt würde. Nach dem Wortlaut des § 4 Absatz 3 des Danziger Aufwertungsgesetzes ist dies, wie gesagt, sehr zweifelhaft.

C. B. Mocker. Welcher von den beiden Ihr persönlicher Schuldner ist, können wir nicht wissen; das hängt von der Abmachung ab, die Ihr Käufer mit seinem Nachfolger getroffen hat, die uns natürlich unbekannt ist. Es ist zu vermuten daß es Ihr Käufer ist, und danach wären seine Erben für die Forderung und für die Hypothek haftbar. Für die Hypothek, die mit 18 3/4 Prozent aufzuwerten ist, sind sie es auf alle Fälle, da der letzte Besitzer noch nicht als Eigentümer eingetragen war. Die Aufwertung beträgt dem persönlichen Schuldner gegenüber etwa 60 Prozent. Durch den Verkauf wird an dem „Titel" Restkaufgeld nichts geändert.

E. P. P. 1. Für das Restkaufgeld sind etwa 60 Prozent = 4857 Zl. zu zahlen. Maßgebend ist das Entstehungsdatum der Schuld, also der Juni 1919. 2. Über die Hypothek von 20 000 Mark kann Auskunft nicht erteilt werden, da wir die Entstehungszeit der Hypothek nicht kennen.

Die neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen 1969
Kostüm-Maßgeschäft
Rudolf Hallmich, Gdańska 154. Tel. Nr. 1385.

Erlen-Kloben liefert sofort ab Lager 3114
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Tow. z ogr. por.
Tel. 138/113. Toruń Kopernika 7.



2077

Heirat

Richtet nicht über diesen Weg! **Vermögende Landwirtstochter,** evgl., aus gut. Familie, musikal. gebild., stattl. Erscheinung, wünscht, da es ihr an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, Herren im Alter von 30–40 Jahr. in sicher. Lebensstellung, aus nur besseren Kreisen, **zwecks späterer Heirat** kennen zu lernen. Offert. mit Bild u. Lebenslauf unt. **C. 2123** an d. Geschäftsst. d. Zeitung. Vermittlung von Verwandten angenehm. Anonym Papierkorb.

Praktisch erf., gebild. **Landwirt** 32 J. a., Miterbe eines Gut., wscht. eine ehrb., gebild., vermög. Dame **zw. Heirat** kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Offerten unter **K. 1417** an die Gst. d. Z.

Landwirt ev., Mitte 20er, Reichsdeutscher, sucht, da er bald auswand. **Damenbekanntschaft,** zw. bald. **Heirat.** Vermög. erw. Off. mögl. mit Bild u. **R. 2091** a. d. Gst. d. Z.

Landwirt Anfang 30er, kath., 350 Morg. Landwirtschaft, wünscht eine **gebildete jüng. Dame** kennen zu lernen zwecks **baldiger Heirat.** Vermögen erwünscht, nicht unter 3000 Dollar. Offerten nur m. Bild unter **S. 2092** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Landwirt Ende 30, kath., wünscht **gebild. Dame** kennen zu lernen zwecks **baldiger Heirat.** Vermögen erwünscht. Offert. nur mit Bild u. **R. 1590** a. d. Gschst. d. Z.

Zwei jg., geb. **Landwirte** ev., Ende 20, Bes. ein. 500 Mg. gr. Gutes (gt. Bod.), wsch. m. zwei geb. jung. Dam. m. gl., evtl. klein. Bes., wo Tauschheirat mögl., in näh. Briefw. zu treten. Offert. unter **B. 1473** a. d. Gschst. d. Z.

Sympath. junge Dame, geschäftstüchtig, hochintelligente Frohnatur, aus bestem Hause, sucht nur fleißig., gebildeten Geschäftsmann-Landwirt zwecks **Heirat** kennen zu lernen, dem sie in rastlosem Fleiß treueste Gefährtin. Gefl. Zuschr. u. **M. 2220** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

2500 Zloty a. 2 Monat b. zeitgem. Zinssatz, bei 10–20facher Sicherh. z. leihen gesucht. Off. u. **E. 1485** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Offene Stellen

Zum 1. 4. oder früher lediger evgl. **Inspektor** für 1200 Morg. großes Gut gesucht. 2060 **Dehnke,** Jeziorki. p. Strzelno.

Pianist(in) Ab 1. bezw. 15. 3. für Kino gesucht. Leichter Dienst, Kost und Logis im Hause. Auf Wunsch Familienanschluß. Evtl. Vorgeschrittene **Anfänger** welche üb. gute Technik verfügen. Offerten mit monatlicher Gageforderung b. freier Station an 2162 **W. Gandraß** Świecie n/Wisłą.

Einen tüchtigen **Schmiede-Gesellen** (Selbstarbeiter) sucht **L. Jahnke,** 2202 Schmiedemeister, Wiąg, pow. Świecie.

Suche zum 1. April verheirat., ersten 2690 **Diener** perfekt in seinem Fach, für Landhaushalt. **Gräfin Alvensleben, Głuchowo** bei Chełmża.

Suche **Molkerei-Lehrling** zum baldigen Antritt. **Molkerei-Genossensch. Wielka Klonia,** p. Tuchola, Pomorze. 2213 **M. Rauh.**

Gesucht zum 1. März kräftiger, evgl. 2177 **Gartenlehrling** im Alter von 14-16 J. Frau **von Blücher,** Ostrowitt, Kreis Löbau (Pommerellen).

Gärtner-Lehrling wird eingestellt bei 2212 **R. Haedeke** Chełmża, pow. Toruń.

Größere Kolonialwarenfirma sucht 2214 **Herren für Reise.** Polnische Sprachkenntnisse unerläßlich. Gefl. Offert. nur erstkl. Bewerber mit prima Zeugnissen, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen, möglichst auch Bild unter **W. L. 1780 an Rudolf Mosse, Danzig.**

Landmaschinen! 2200 **Reisevertreter** mit guten Erfahrung. i. d. Branche **für d. Freistaat u. Pommerellen** mögl. mit poln. Sprachkenntn. gegen Gehalt, Spesen und Provision **gesucht.** Offerten und Zeugnisabschr., Ansprüchen u. Eintrittstermin erbeten unter **R. 5** an Filiale der Deutschen Rundschau **H. Schmidt-Danzig,** Holzmarkt 22.

Gärtnerlehrling stellt von sofort ein Gärtnerei **E. Schützler Koronowo.** 1471

Gesucht zu sofort od. 1. 3. evgel., jg., gebild. **Kinderfräulein** zu 2 Kindern von 3 1/2 u. 1 Jahr. Nähen u. Instandhalt. d. Kindergarderobe Bedingung. Bewerb. mit Zeugnisabschriften (bei Antritt Originalzeugnis) u. Gehaltsforderungen an Frau **Maria Knospe,** 2201 **Kielbasinek,** bei Dzwierzno-Toruń.

Gesucht zum 1. April **Wirtin od. Wirtschaftsfräulein,** firm im Backen, Kochen, Federvieh. Offert. mit Gehaltsansprüch., kurz. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an **Frau L. Hoene, Pępowo,** p. Żukowo, pow. Kartuzy. 2163

Junges Mädchen für Hausarbeit m. eigenem Bett sofort gesucht. **Wojciechowski,** 1466 Jagiellońska 44, II.

Gesucht für sof. oder 1. April gepr. evgl. **Lehrerin oder Kindergärtnerin I. Klasse** m. poln. Lehrerlaubnis für zwei Kinder im Alter v. 8 u. 6 Jahren. Angebote unt. **J. 2176** an die Geschst. d. Ztg.

Ehrl. saub. Alleinmädchen mit etw. Kochkenntn. für kl. Stadthaushalt gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. an 2180 Frau Tierarzt **Bublitz, Wysoka** bei Białośliewie.

Jg., einfach. Mädchen vom Lande, das sich v. keiner Arbeit scheut u. etwas Vorkenntn. besitzt, wird zur weiteren Ausbildung von ländl. Haushalt als **Lehr-fräulein** gesucht zum 1. März. Angebote erbittet **Goertz,** Gut **Schwetz.** Kreis Graudenz. 2210

Fleißiges, ehrliches Küchenmädchen welches das Federvieh mitbesorgen muß, sofort oder 1. März gesucht. **Frau Bigalke** 2140 **Luclawice** per Nakło.

Stellengesuche

Suche zum 1. April **Stelle** als **Beamter.** Bin 20 Jahre alt, evgl. 2 Semest. Winterschule, 1 Jahr prakt. Pommerellen od. Umgebung v. Bydgoszcz w. bevorz. Offerten unt. **D. 2145** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn 22 J. alt, mit mehrj. Praxis u. guten Zeugnissen, sucht v. 1. 4. 26 Stellung auf mittl. Gute mit Familienanschluß. Angebote zu richten an **A. Tgahrt, Małe Walichnowy,** pow Gniew. 2147

Suche für meinen Sohn, d. seine Lehrzeit beendet, **Stellung** als **Beamter** unter Leitung d. Prinzipals z. 1. 3. od. 1. 4. **G. Goertz,** Gutsbes. **Niem. Stwolno** p. Sartowice. 2218

Bis 2000 zł erhält derjenige, d. ein. Intelligenzarbeiter m. 20-jährig. handelstechnischer Büropraxis u. gut. Referenz. eine **feste Stellung** in ein. solid. Handels-, Industrie- od. ein and. Büro od. in ein. Fabrik i. Bydgoszcz od. in d. Provinz nachweist. Diskretion zugesichert. Offert. unter **G. 1282** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer und Kassierer mit Kaution **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **P. 1464** an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau, Bydgoszcz.

Tücht. Chauffeur (Mechaniker), sicherer Fahrer mit gut. Fachkenntniss., der auch gute Erfahrungen in d. Müllerei besitzt und sich vor keiner Arbeit scheut, mit gut. Zeugniss., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Ang. an **Conrad Nadolny, Tleń,** poczt. Osie, pow. Swiecie, Pomorze. 2154

Jung. Mechaniker bereits i. Molkerei tätig gewesen, wünscht sich weiter im Molkereifach auszubilden. Offerten unter **L. 2066** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger Mann Landwirtsſ., Militärz. beendet, sucht **Lehrstelle im Molkereifach** in größ. Betr. Off. u. **F. 1408** a. d. Gst. d. Z.

Strebsamer Müllermeister in allen Zweigen der neuzeitlich. Maschinen sowie Reparaturen erfahren, gute Zeugnisse, sucht in Kundenmühle als Erster od. Alleinig. von sof. od. spät. Stellg. Gefl. Off. an 2196 **Th. Ziołkowski, Zur. p. Osie p. Swiecie, Pom.**

Arbeitsfreudiger Müllergeselle 20 Jahre alt, ev., sucht Stellung ab 1. März oder später, oder sonst passend. Posten. Offert. zu richt. u. **O. 2222** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann in reifem Alter, langj. Geschäftsführer und Buchhalter in der **Mühlen- u. Getreidebranche** sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse u. Referenzen per 1. 3. od. 1. 4. 26 **passendes Engagement.** Gefl. Angebote unter **Z. 3112** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Selten geschäftstüchtiger, kaufmännisch u. technisch gebildeter **Molkereiverwalter** allererste Kraft, Ende 20-ger, verheiratet, deutscher Nationalität, sucht sich zu verbessern. Pachte oder vertausche auch meine Stellung. In Frage kommen nur Genossenschaftsbetriebe. Angebote unter **E. 2152** a. d. Geschst. d. Ztg. Prima Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.

Intelligent., besseres Fräulein in Handarbeit, Nähen sowie Kleider u. Wäsche, auch in allen Zweigen eines Haushalts erfahren, **sucht** bei 40,00 zł, freier Station, freier Wäsche, zum 1. April od. später **Anstellung.** Am liebsten in einem Geschäft. Auch bin ich gerne bereit für eine andere Anstellung. beherrsche aber nicht die polnische Sprache. Gefl. Offerten unt. **F. 2153** an die Geschäftsst.

Junger, tüchtiger **Schneidergeselle sucht Stellung** bei sof. Antritt. Angeb. erb. u **E. 1404** a. d. Geschst. d. Z.

Uhrmacher-Lehrling der bereits mehr. Jahre gelernt hat, **sucht** ab sofort **zur Vervollkommnung in seinem Berufe Stellung.** Gefl. Zuschriften an **M. Hantke, Wolsztyn,** ul. 5. stycznia 13. 2217

Suche von sofort oder später für 2. jungen, tüchtigen **Gärtner-Gehilfen** Stellung in Handels- oder Privatgärtnerei. Angebote zu richten an **Pierdzoch,** Schloßgärtnerei Oleśnitza, powiat Chodzież. 2199

Unverh. Gärtner, in all. Zweig. d. Beruf. erf., **sucht** z. 1. 4. **Dauerstellung.** Gefl. Offert. u. **S. 1446** a. d. Geschst. d. Z.

Junge Gärtnerin! Suche von sofort od. 1. 3. 26 Stellung als Gärtnerin. Bin mit Gartenarb. gut vertr. Zeugnisse zu Diensten. **Wanda Wegner Kowalewo,** Pomorze Młyńska 1. 2146

Haus-Lehrerin evangelisch, mit polnischer Unterrichts-Erlaubnis, vierjähriger Praxis, musikalisch u. sportliebd., s. Stellung. Offerten unt. **N. 2221** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Suche Stellung z. 1. 3. od. früher als **Wirtin** am liebsten im Kreise Wirsitz. Bin erfahren in allen Zweig. eines Gutshaush. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **K. 2197** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. ev. Landwirtstochter im Haushalt erfahren, **sucht Stellung** i. besserem Hause **als Stütze der Hausfrau** oder **Haustochter** bei Familienanschluß. Gefl. Off. unt. **N. 1369** a. d. Geschst. d. Z.

Jg. ev. kinderl. Mädch. a. bess. Fam. sucht v. 15. 2. Stellg. zu Kindern. Im Näh. bew. Offert. unt. **C. 1474** a. d. Dt. Rdsch.

Junges, kinderliebes **Mädchen** von außerhalb **sucht** z. 1. 3. od. spät. **Stellung** zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Gute Zeugn. u. Erfahrung in d. Kinderpflege. Off. erbet. u. **D. 1397** a. d. Geschst. d. Z.

Jg., kinderl. **Mädchen** sucht Stellg. für alles. Zu erfr. **Jasna 22.** bei **Alaschewski.** Das. sucht junge Frau Wasch- u. Reinmachstellen. 1452

An- u. Verkäufe

Für zahlungsfähige Reflektanten suche ich **Güter, Stadt- u. Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Molkereien, Häuser, Villen** 2207 **und Wohnung. jed. Art,** auch Pachtg. v. Gütern u. Mühlen. **Internat. Güteragentur „Polonia"** Bydgoszcz, Parkowa 3 a. Hotel p. Orłem. T. 698

Bin willens, meine ca. 60 Morg. priv. **Landwirtschaft** umständeh. sofort zu verkaufen od. zu verpachten. **Oskar Klatt, Dąbie Nowe,** Post Łabiszyn.

Bäckerei-Grundstück sofort zu **kaufen** ges. Offerten unt. **L. 2198** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Pferde kräftig, gesund, zugfest ca. 1.70 m groß u. 5–7 Jahre alt, **kauft** 2191 **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. Bydgoszcz Tel. 254

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. 1481 **Majewski,** ulica Pomorska nr. 65.

Guterh. **Grammophonplatten** deut. Fabrikat, Ia Qual. k., 1 gelbseid. **Chaiselongue verk.** 2193 **Danzigerstr. 38,** II, r.

Eich. Schlafz., kompl., 675 zł, **Ezz.** 475, **3 teilig Kleidersp.** 110, **Bufett** 95, **Chaiselong.** 35, **Sofa** 35, **Kleidersp.** 35, **Küche** 40, **Kommode** 25, **Tische** 10 b. 20, **Stühle** 3–8, **Bettstelle** 15, **Klappbettst.** 12, **K.-Bettst.** 15, **Auflege-Matr.** 15 zł, **Nähmasch.,** Rdsch., „Pfaff", **Spiegel, Schreibtische, Schreibsessel, Zylinder-Büro, Fahrrad. Sportwagen, Handwag.** verk. **Okole, Jasna 9,** Hth., pt. l. 1456

Moderne Küchen, Herrenzimmertische, Eßzim. bill. z. vk. **Katz. Kościuszki 56** (Königstraße). 1411

Tauben 100 Stück Mövchen und Wiener, zu verkaufen in der Zeit von 2–3 Uhr. **Bydgoszcz, Dworcowa 93,** 1 Treppe links.

Abzugeben sind:
500 Deichselstangen,
15 fm Erlenrollen,
20 fm Esche und Rüster
und Birkennutzholz 2178
Herrschaft Zalesie, Kreis Szubin.



jeder Art hat zu verkaufen 2211
Dom. Orłowo b. Inowrocław

Wir verkaufen auf fremde Rechnung: **Schränke, Spiegel, Tische, Schreibt, Betten, Stühle, Lampen, Kommoden Servier- und Blumentische** u. a. m. **F. Wodtke, Danzigerstraße 131/132.**

Kaufe altes Silber jeden Betrag und bitte um Zuschr. unt. **F. 1346** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rollwagen, 20–30 Ztr. Tragkraft, gesucht. Offerten unter **J. 1415** a. d. Gschst. d. Z.

Nähmaschinen das allerbeste Fabrikat, verkauft unter günstig. Beding. u. langjähriger Garantie **Bydgoszcz,** Sniadeckich 20. 1440

2 gut erhalt., starke **Arbeits-Geschirre** zu kaufen gesucht. Angebote erbittet 2190 **A. Hensel, Dworcowa 97**

Gebrauchte 4 m Westfal a Dünger-streu-Maschine und **1 Seitenwand W 1 C** zu kaufen gesucht. Offeriere 2 m **gebr. Drill-Maschinen Saxonia u. Eckert u. sämtl. neuen ldw. Maschinen** billigst. **L. Heyme,** Grudziądz, Kwiatowa, Blumenstraße 4. 2209

Vorgelege, Bandsägekohlenlöt-Apparat, Amboß, Schraubstock, Rollwagenräder billig zu verk. **Kościuszki 56** (Königstraße). 1412

5 Ctr. Pflaumenmus selbstgekocht, verkauft **Wilh. Müller,** 1467 **Kokocko,** pow. Chełmno.

Wir kaufen Saatkartoffeln Atlanta, Sechswochen, Kaiserkrone, Delikateß Frühe blaue, Topinambur-Knollen, Comfrey-Stecklinge, **Sieges-Saat-Hafer** bei sofort. Kasse und bitten um gefl. Eilofferten. 2182 **Ł. Tomaszewski i Ska. Toruń,** Postschließf. 92.

Boscoop-Aepfel 10 Pfd. 2 zł u. 3 zł. **Toruńska 168.** 1477

20–50000 Ziegelsteine kauft p. Kahnlieferung. Angeb. mit Preisang. geg. Barzahlg. an 1468 **Wilh. Müller, Kokocko,** pow. Chełmno.

Stroh gerades und gebunden, kauft jederzeit zum Preise v. 2.50–2.75 zł **Häcksel- u. Schrotwerk Neuer Markt 3.** 1487

Pachtungen

Größer. Kolonialwarengeschäft mit Restauration und Aussp. in klein. Stadt Nordpommerellens w. Todesfall sof. od. bald auf lange Zeit zu verpachten. Bahnstat., gr. Umgeb., Nähe Danzig. Grenze. Entschl. Reflekt. w. u. **K. 2062** a. d. Exped. d. Ztg. schreiben, worauf sie Näheres erfahren.

Suche **Pächter** für kleine Wassermühle. Angebote an 2178 **Bormann, Gogolin,** Gogolinek, Bydgoszcz.

Wohnungen

7-Zimmer-Wohnung mit guter Einrichtung, Zentralheizung ist abzugeben. Offerten unt. **G. 1350** a. d. Gst. d. Z.

Herrschaftl. **6-Zimmer-wohnung** (Ofenheizung Telephon) von sofort zu verm. N. b. **Hausbes. Ecke Ale Mickiewicza–Paderewskiego 32.** I 1482

Möbl. Zimmer

Kaufm. Beamter (Dauermieter n), sucht **möbl. Zimmer** in nur gutem Hause. Off. unt. **D. 1484** an d. Gst. d. Z.

Großkaufmann sucht 2 möbl. od. auch **leere Zimmer** mit Küchenbenutzung. Gefl. Angeb. unter **W. 1463** a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht möbl. Zimm. mit Küche oder Mitbenutzung der Küche. Angebote unt. **A. 1472** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimm. z. 15. 2. z. verm. Słowackiego 2, I. 1464

1 u. 2 möbl. Zimm. sogleich zu vermieten **Gdańska 47,** I.